Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1943-1945 1944

20.1.1944 (No. 16)

<u>urn:nbn:de:gbv:45:1-958602</u>

Ostfriesiche Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP.

Hauptgeschäftssielle und finschrift; Leer, Brannenstraße. Ruf 2748/2749 — Peetscheckkonte Hannover 36949
Baukkonten: Stadtsparkasse Emden, Kreis- und Stadtsparkasse Leer, Kreissparkasse Furich, Bremer Landesbank, Oldenburg Zweigstellen in Furich, Emden Esens, Leer, Norden. Weener und Wittmund

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich vermittage. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM., und 30 Pfg. Bestell-geld, in den Landgemeinden 1.55 RM. und 51 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1.50 RM., einschl. 18 Pfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pfg. Bestellgeld. Finzeigenannahmeschluß am Vortage des Erscheinens

Folge 16

Donnerstag, 20. Januar 1944

Bis zur Hälfte der Staffeln verloren

Amerikanische Zeitung über die besorgniserregenden Einbußen an Bombern bei den letzten Terrorangriffen gegen das Reich

Suche nach neuen Mitteln

Drantbericht unserer Berliner Schriftleitung

B. Berlin, 20. Januar.

Die burch bie gegenwärtigen Bitterungsbebingungen begrundete Baufe im Bomberfrieg wird von ben anglo-ameritanifchen Militarbeobachtern burch Betrachtungen über bie geftei-gerten beutichen Abmehrmagnahmen und bie untersuchung eventueller Ausgleichsmöglichteisten ausgesüllt. Ausgangspunkt derartiger Bestrachtungen bildet zumeist eine Stellungnahme des USA.-Lustwassenheis General Arnold in seiner jüngsten Pressengerenz, in der er erklärte, die deutsche Lustwerteidigung sei "stärfer denn je". Die "Wassinsuschen Solt" tommentiert diese Sinmeis durch eine Allenveren biefen Sinmeis durch eine Dielbung aus Lonbon, nach der bie achte ameritanische Luftarmee, bie samtliche USA.-Streitfrafte in England umfaßt, bis jum 30. Oftober bes vergangenen Jahres bei ben Terrorflügen gegen Europa 6000 Flieger, 730 ichwere Bomber, 20 mittlere Bomber und 50 Jagdmaichinen verloren haben foll. Schon biefe Zahlen, die nicht einmal die volle Sohe ber Berlufte angeben und vor allem burch die geschidte Wahl des Rechnungstermins nicht die ichweren Bombernieberlagen bei Schweinfurt und jest über Mittelbeutichland mit einbeziehen, halt die amerifanifche Zeitung für beforgniserregend. Gie will miffen, bei ben letten Tagesangriffen ber USA.:Bom: ber oftmals bis ju 50 vom Sundert Berlufte ber ameritanischen Staffeln eingetreten feien.

Die ameritanifden Militartommentatoren find angesichts dieser Entwidlung der Auffaj-fung, daß die neie deutsche Abwehr die Ans griffsmethoden der Westmächte überrumpelt Es fei ber beutiden Luftwaffe als erfter gelungen, so erklärt der militärische Mitarbeister der "New Port Times" in einem Bersuch, die großen Luftschlachten in der letzten Zeit mit Seegesechten zu vergleichen, einen Abwehrstop zu entwickeln, der die amerikanischen Berbande vor völlig neue Ausgaben sielle. Die deutstant ichen Zerftörer ber Luft sungaden stelle. Die deutsche Geeherstörer, die ebenfalls nach Möglichkeit ein Feuerduell mit den ihnen an Größe und Armierung überlegenen Feindeinheiten — auf See den Schlachtschiffen, in der Luft den Bombern — zu vermeiden suchten. Ihre Abstellen vielmehr, das Berteidigungsfeuer bes Gegners zu durchbrechen, die tödlichen Torpedos abzu-ichiefen und nach Erledigung dieser Aufgabe sich sofort außer Reichweite des Feindes zu bringen. Die amerikanische Luftkriegführung sei offenbar auf derartige Möglichkeiten der Abwehr nicht vorbereitet gewesen, fo folgert der gitierte Militarbeobachter, um dann

Die jungften Luftichlachten hatten bewiesen, bag felbit itartiter Jagbidun die ameritanischen Bombergeichwaber nicht vor außerft folgen= ichweren Riederlagen habe retten tonnen. Gine einzige Ausweichmöglichteit bestehe barin, ben Bombern eine noch stärkere Armierung ju geben, wobei jedoch nicht übersehen werden dürse, daß diese Berstärkung der Fenerkrast wieder auf Kosten der Traglast geben wird.

Bevor jedoch diefer Bomberumban durchge- | legt ift. Die Ginfatftellen muffen die ablofenführt werden fann, will man offenbar bas Berfahren weiter verfolgen, bei Tagesangriffen bie Bomber weitgehend burch Jager esfortieren gu laffen, wenngleich man fich bariiber tlar ift, bag gerade biefe Methode außerordentlich pom Wetter abhängig ist und Mitterungsbedinguns gen verlangt, die auch der deutschen Tagdabmehr zugute kommen. Hinzu kommt die Tatslache, daß ein Angriss mit Jagdschuß über weite Streden, wie sie anglosamerikanische Terstorslüge zu überwinden haben. sich nach einem genauen Minutenprogramm richten muß, in dem die jeweisige Jagdablösung präzise jestges

ioll, jumindest vier- bis fünsmal burchgeführt werden, denn die Jäger haben ja nicht nur den einsachen Sin- und Rudflug gurudzulegen, iondern muffen darüber hinaus die Bomberpults umfreisen und stets bereit sein, noch starte Benginmengen verzehrende Luftfämpfe durch-

Ein viermotoriger Bomber kostet 400000 Dollar

In Frankreich häufen sich die Reste abgeschossener anglo-amerikanischer Flugz uge

Eigener Drahtbericht

otz. Paris, 20. Januar.

"Die Stadt der beffegten Rotarden" nennt ein Sonderberichterstatter von "Baris Midi" einen Blag in Frantreich, wo bie beutiche Luftmaffe auf einem Gebiet von mehreren Quadrattilometer die Berwertung und Berichrottung ungahliger auf frangofiichem Boden abgeichoffes ner anglo-ameritanifder Blug-geuge vornimmt. Der Berichterstatter ichreibt: Meberall häufen fich die Ueberrefte von Bombern und Jagoflugzeugen, die mir als graufige Dentmaler des totalen Krieges erichienen. Sier ift die Straße der Motoren, bort der Boulevard der Propeller, etwas weiter befindet sich das Biertel der viermotorigen Bomber, die mit ih-ren gen himmel gerichteten Flügeln und Kabi-nen Kathedralen gleichen. Sunderte von Ma- jung Wochen gestedt waren "

ichinen liegen hier, und die Garben ber Englander somie die weißen Sterne der Nordameri-taner erinnern an den Lod taufender englischer und nordameritanischer Flieger Much materialmäßig handelt es ich um bedeutende Werte, wenn man bedeuft, daß ein viermotoriger Bomber 400 000 Dollar tostet. Dieser Friedhof ist gleichzeitig eine Fundstätte für Kupfer, Stahl und Harfalumi-nium Sachverständige studieren an Ort und Stelle die britischenordameritanischen Fluggeuginduftrie. Jedes Diefer Flugzeuge murbe von deutschen militarifchen Stellen genau eingetragen, und auf einer großen Karte fonnte ich ieben, wo fie in Frankreich abstürzten. Die Totalgiffer wird geheim gehalten aber ich war überraicht über ben Bald von Radeln, die auf Die Karte Franfreichs innerhalb der letten

Vom großen Dnjepr-Bogen nach Leningrad

Mehrere sowjetische Divisionen von der Südfront zu mehr im Norden eingesetzt

otz. Berlin, 20. Januar. Bei den mit steigender Sestigteit vorgetragenen sowjetischen Angriffen am 31men see, bei Leningrad und sudlich Oranienbaum wurde feitgestellt, daß nunmehr dort Divifionen feit widmen und jum zweiten, daß ihre Rrafte nicht mehr dazu ausreichen, lowohl im Norden als auch im Süden mit gleicher Seftigfeit puntt des Krieges bei einem Mangel übers rascht wurden, ist äußerst ernst zu beurteilen."

nicht mehr dazu ausreichen, lowohl im Norden als auch im Süden mit gleicher Seftigfeit offensten vorzugehen. Dementsprechend sind auch die Angrisse gegen den Brüdentops von Nitos pol und nordweitlich Kirowograd ichmacher ge-worden, wie überhaupt an ber gangen Gilb : pront ein Abflauen der hisher so über-aus starken Kampstätigkeit sestzustellen ist. Ueberhaupt wird im Augenblid die sowsettige Offensive, außer an der Nordfront, nur noch im Raum west ich Reisch zu mit unvermin-derter Heitigkeit sortsührt, ohne daß der Feind in der Lage gewesen wäre, die Lage

Drahtbericht unseres militärischen Mitarbeiters | nennenswert ju andern. Alle Angriffe bes Geindes murden, wie ichon feit mehreren Tagen, abgewiesen ober aufgefangen.

> Bejentlich erichein! Die Mitteilung bes Wehrmachtberichtes bag ber Teind an ber juditalientichen Front gegen ben Weitlügel erneut zum Angriff angetreten ift. Die Anglo-Ameritaner haben hier wiederum nach ihrer alten Methode starte Artillerieträfte zusammengezogen, die die Aufgabe hatten, die beutichen Stellungen sturmreif zu schiefen. Hefstige Kämpie mit der Infanterie des Gegners und mit feindlichen Pangern find hier in vollem Gange. Gie werden vermutlich einige Tage andauern, so daß fich im Augenblid ihr Berlauf noch nicht überseben lagt.

Neuer Träger des Eichenlauhes

() Führerhauptquartier, 19. Jan.

Der Guhrer verlieh am 16. Januar bas Gichentaub jum Ritterfreug bes Gifernen Rreuges an General Maximilian Fretter Bico, Rommandierender General eines Armeeforps.

Scharfes Schweigegebot Stalins für Roosevelt und Eden

Fragensturm im Unterhaus an den britischen Außenminister zum sowjetischen Konflikt mit den Emigrantenpolen

B. Berlin, 20. Januar. britifche Augenminifter Eben murde im Unterhaus von einem Fragenfturm empfangen, der aus dem Anlag der icharfen jowjetis ichen Antwort auf die vom Londoner Auswärtigen Amt inspirierten Beschwichtigungsvers suche der Emigrantenpolen in London gesormt juche ber Emigrantenpolen in London gerocht, war und die außerordentliche Nervosität widers spiegelte, mit der die öffentliche Meinung die strifte Weigerung des Kreml registrierte, irs gend eine anglo-amerikanische Einmischung in demietischen Europapläne augulassen. Die Agitation Londons und Wajhingtons hatte fich bemüht, die Gittion aufrecht zu erhalten, daß Stalin in Teheran zwar gewiffe Forderungen vorgebracht, aber sich unter dem Kennwort "Kollettive Berantwortung" nicht völlig gegen ein anglo-ameritanisches Mitipracherecht gesträubt habe. Nachdem bereits die "Pramda"= Antwort auf den Willtie-Artitel in der "Rew Pors Times" als unmigverständlicher Sinweis bes Kreml bewertet werden nufte, daß jowohl

Drahtberieht unserer Berliner Schriftleitung | ichung in die ofteuropaifchen Blane ju enthal- | mittlung verzögert, wenn nicht gar verhindert ich in die oftentopalichen Plane zu enthalten hätten, hat die lette Note der Sowjetunion noch einmal offiziell diese Ausschliftst und ihre Gültigkeit auf das gesamte europäische Gebiet ausgedehnt, so daß heute selbst noch gewisse Allisionen tragende Neutrale sich nicht dieses Eindrucks der Stalinichen Politik entziehen können. Die "New York Herald Tribune" weist noch einmal darauf hin, daß die von starter Konzessionsbereitschaft getragene Mote der Exilpolen ja nicht ohne Kenntnis, wenn nicht gar auf den Kat der britischen Regierung sommliert worden sei. Wenn Mostau sie trogdem ablehne, so sei das eine unmißeverständliche Geste des Kremt, daß er feinerlei Vermittlung der Weite mächte wünsche. In Waihington ich tiert es vor allem, daß die sowjetische Regieru 3 zu dem offiziell vorgebrachten Bermittlungsangebot des Außenministers Hull noch teine Stellung nahm. Sull felbit versuchte auf der Breffetonfereng die bisher noch ausstehende sowjetische

hätten.

Eden faßte die fowjetifchen Sinweise offenbar als Schweigegebot für fich auf. "Ich glaube nicht", so ermiderte er ben fragenden Barla-mentariern im Unterhaus, "daß wir zwedmä-gig handeln, wenn wir all biese außerit ichwie-rigen und heillen Angelegenheiten hier zu erortern fuchen. Ich bin überzeugt, daß Unterhaus ein Empfinden bafur hat, bag in Diefem besonderen Augenblid augerfte Burudhaltung beobachtet werden follte, und ich habe bas Bertrauen, daß wir auf ben Beiftand ber Unterhausabgeordneten rechnen burfen." Hehnlich verhielt fich Roofevelt auf ber Breffetonics reng des Beigen Saufes, wo er ben Fragen ber Journaliften jegliche Untwort verweigerte.

Die Schweizer und ichwebischen Berichterftatter in London betonen, daß man an der Themie die Unverschnlichteit der sowsetischen Stels-lungnahme angesichts der britischent und ame-ritanischen Vermittlungsbereitschaft nicht nur

Zum 49. Bundesstaat

Von Dr. Adolf Dresler

ots. Unter ben verschiedenen Zersallserichei-nungen, die fich heute im britischen Empire in immer fteigendem Dage bemertbar maden, ift eine der bedeutsamiten das Sinubergleiten des Dominions Ranada aus dem britischen Machtbereich in den der benachbarten USA. Wenn wir von einer Loslöjungsbestrebung Ranadas vom Mutterlande ipreden, jo muffen wir uns junadit ttar barüber fein, bag uriprünglich nicht England fondern Frantreich bas Mutterland Kanadas gewesen ift. Es waren Frangodie im jechzehnten Jahrhundert das von Indianern bewohnte Ranada guerft erforicht und befiedelt haben.

Obwohl im Gefolge ber engliichen Erobe. Londogi im Gesoige ber engistigen Erobes tung Kanadas in der ersten Hälfte des achtsehnten Sahrhunderts sich dort zahlreiche Engländer niedergelassen haben, sonnten sich unter seiner Bevölterung, die am 1. Juni 1941-11419 000 betrug, runt vier Willionen Kanadier französischer Abstammung behaupten, die ein freilich etwas mittelalterlich flingendes Grangofilch prechen und en ihren frangofichen Sitten und Gebrauchen mit großer Babigteit feithalten. Gerner ift hervorzuheben, daß bie größtenteils auf dem Lande wohnenden Franco. größtenteils auf dem Lande wohnenden Franco-Kanadier sich durch einen besonders großen Kinderreichtum auszeichnen, und daß unter ihnen Familien mit zwölf Kindern teine Sel-tenheit bilden. Schon heute übertreffen sie, wenn man von der englisch iprechenden Bevöl-terung die Schotten und Iren abzieht, die rein englischstämmigen Kanadier um das Doppelte, und man hat berechnet, daß sie bei einer un-veränderten Entwidlung der jestigen Bevölse-rungsverhältnisse im Jahre 1971 die absolute Mehrheit ausmachen werden Es ist daher nicht verwunderlich, daß die Kranco-Kanadier durchverwunderlich, daß die Franco-Kanadier burch. aus nicht gewillt find, die von den Engländern zugunften des heutigen britischen "Mutterlandes" betriebene Ausbeutungspolitik Kanadas ohne weiteres mitzumachen. Vielmehr leiften fie ihr einen nicht ju unterschätenden Biber-ftand, beffen Bentrum die überwiegend von Franco-Kanadiern bewohnte Proving Quebec die Einführung der allgemeinen Mehrpflicht und über die Berwendung tanadischer Truppen außerhalb Kanadas stattsand, stimmten in der Proving Quebec 70 v. Hoggegen diese Maßenahmen. Im Ottober 1942 wurde sogar eine "Bolfsblodpartei" gegründet, die nur aus Franco-Kanadiern besteht und deren Führer Maxim. Nanmond eine sehhasse Bropaganda für die nöllige Lockstung Constitute für die völlige Loslösung Kanadas von Engsland nach dem Kriege betreibt. Die Retruties rung unter den Franco-Ranadiern itief. ielbit die Londoner "Times" im Dezember 1942 iestitellen mußten, auf erhebliche Schwierigkeisten, nicht weniger als 40 v. H. der Rehrpslichstigen französischer Abstammung entzogen sich dem Militärdienst mit der Begründung, daß dieser Krieg Kanada nichts anseite diejer Rrieg Ranada nichts angehe.

Mährend so das starte frangosische Element der fanadischen Bewölferung der englischen Kriegspolitit erhebliche Schwierigteiten berei-tet und eine weitgehende Entfremdung Kanadas nom englischen "Mutterland" herbeiführt, ift bas immer ftarter werdende Uebergreifen ber Bereinigten Staaten nach Kanada geeignet, eine völlige Abirennung des Landes von England und feine Eingliederung als 49, Bundesitaat in die USA. zu erziefen. Bietet doch dieser Krieg Roosevelt den willtommenen Anlaß, um bas benachbarte britische Dominion in immer größere politische und wirtschaftliche Hörigfeit von den USA, zu bringen. Nachdem Kanada am 10. September 1939 in den jetzigen Krieg eingetreten ift, fonnte feine Birtichaft mit ber-jenigen ber USA. im Rahmen bes Bachts und Leihgejehes immer mehr "toordinieri" werden. Das ging um jo leichter, als England icon bald nach Rriegsausbruch gezwungen war, jut Bezahlung ber ungeheuren Summen, die bie Rriegslieferungen ber USA, erfordern, feine fanadischen Guthaben an die Banten der Wallstreet abzugeben. Ein weiterer Schritt auf dem Wege in die Abhängigteit der USA, war es dann, daß am 18. Augun 1940 im Städtchen Ogdensburg im Staate Reunort ein Abtommen getrossen wurde, durch das ein gemeinsamer "Berteidigungsausschuß" der USA und Kanadas gebildet wurde Selbstverständlich ist dieser Ausschuße eine völlig einseitige Angelegenheit der USA-Militärs Kür das Berhältnis Kanadas zu England war es übrigens bezeichnend, daß diefes Abkommen als erites feiner bes Kreml bewertet werden mußte, daß sowohl Untwort dadurch zu motivieren, daß wahr= als eine Absage an Polen, sondern auch an die nichtbritischen Macht abgeschlossen wurde. Im England als auch Amerika sich jeder Einmis schen michtbritischen Macht abgeschlossen wurde. Im England als auch Amerika sich jeder Einmis schen michtbritischen Macht abgeschlossen wurde. Im England als auch Amerika sich jeder Einmis schen michtbritischen Macht abgeschlossen wurde. Im

Cinfreisung Ranadas burch die USA., indem Diese sich von England gegen die Ueberlasjung von 50 veralteten Berftorern mehrere "Stütz-puntte" in Labrador und Reusundland vor den Turen Kanadas abireten liegen. Um 16. April 1941 und am 7. Juli desselben Jahres murde diese Einkreisung dann durch die Besetzung von Grönland und Island seitens amerikanischer Aruppen vervollständigt. Gleichzeitig wurde am 16. April 1941 in Hydepark ein Wirtschaftsablommen geschlossen, das die kanadischen Rohstoffe sit die Kriegswirtschaft der USA. einstatt Saikher merdau zie Wehlteife Landen feht. Seither werden die Rohftoffe Kanadas nicht mehr nach England geliefert, sondern nach den USA., und dort verarbeitet, um dann im Rahmen des Pachts und Leichgesches nach Eng-land weitergeschafft zu werden. Die Berrech-nung geschieht in Washington, die Bezahlung nung geschieht in Washington, die Bezahlung wird jedoch von England vorgenommen. Endsich wurde am 22. September 1941 auch noch ein Militärabkommen getrossen, durch das die USA. ermächtigt werden, "ohne jede Behinderung Truppen über die kanadische Grenze zu schicken". Im Oktober des gleichen Jahres wurde ferner ein Ausschuß zur Gleichschaltung der kanadischen und der US-Amerikanischen Rüftungsindustrie gebildet, durch den auch der Austausch von Fabrikgeheimnissen kattsindet. Und schließlich wurde am 6. Wärz 1942 die von den USA. auf kanadischem Boden zu dem amerikanischen Territorium Alaska gebaute militärische Berbindungsstraße fertiggestellt, militärische Verbindungsstraße sertiggestellt, die durch fünf ameritanische Flugstützpunkte gessichert wird. Sinzu kam noch im Oktober 1942 die Abiretung der Eisenbahn White-Paß-Jukon durch Kanada an die USA. Ganz unverhült war aber die Absicht der Einverleibung Kana-das in die USA. im September 1942 durch eine aus bem Weißen Saus in Washington ftammende Indistretion sowie durch den Borichlag des Brofessors Albert Bufhel hart zu erfennen, Die USA. follten Ranada einfach annoftieren, um es gegen den Bolichewismus ju schützen. Als letzter Schritt auf dem Woge jur Gin-schmelzung Kanadas in die USA. ift die Mitte Januar 1943 erfolgte Aufhebung der rund 5000 Kilometer langen Zollgrenze zu vermerken, die vor allem beshalb vorgenommen wurde, damit die Einfuhr von Kriegsmaterial zollfrei stattfinden fann.

Man fann daher ichon heute fagen, daß Ka nada bereits stärtere Bindungen an die USA. als an England ausweist, und daß es, falls es nicht eines Tages tatsächlich ein Glied der Bereinigten Staaten werden wird, zwischen den USA. und England wirtschaftlich zerrieben werden dürste. Bezeichnend sür die Etimmung in ber tanadijden Bevolterung ift bas Ergeb-nis einer im Juli 1943 über die Butunft Ranadas veranstaltete Rundfrage, bei der 50 v. H. der Befragten sich für eine völlige Trennung Kanadas von England nach dem Kriege aussprachen, wobei teils die Unabhängigkeit Kanasdas, teils ein Aufgehen in den USA. vorgestolleren murke

ichlagen murde.

Ueber 4500 Tote in San Juan?

() Buenos Aires, 20. Januar. Mittmoch abend hielt ber Prafibent General Ramirez von San Juan aus eine Ansprache an das argentinische Bolk. Er bekundete darin den sesten Entschluß, alles Menschenmögliche zu tun, den Opsern der Erdbebenkatastrophe zu hels fen. Das Aufbauwerk werde von der Regie-rung ohne Rücksicht auf sinanzielle Opser raich und entichlossen durchgeführt werden. Zum Schluß bat der Präsident um eine Minute Stillichweigen zum Gedenken der Opser. Gerade in dem Augenblick wurde ein neuer Erd-stoß in San Juan verspürt, der jedoch ohne Folgen blieb.

Nach einer eingehenden Besichtigung ver-fligte Kamirez die Räumung San Juans und erflärte die Stadt zur Militärzone. 50 000 Ueberlebende werden mit Lastwagen und mit der Eisenbahn in nahegelegene Orte gebracht, do bereits alle Borbereitungen gur Aufnahme getroffen murben. Insgesamt fonnten bisher 1500 Leichen geborgen werben. Rach den Schats zungen befinden sich jedoch noch mindestens 3000 unter den Trümmern. Die Behörden werben baher möglicherweise die ganze Stadt vers brennen zur Vermeidung von Seuchen.

Reichsappell der ländlichen Jugend () Breslau, 20. Januar.

Auf historifchem Boben inmitten eines alten ichlefischen Siedlungsgebietes fand ber Reichs-appell 1944 ber ländlichen Jugend statt, auf bem Reichsbauernführer Oberbeschlsleiter dem Reichsbauernführer Oberbeschlsleiter Bade, Reichsjugendführer Armann und Gau-leiter Hante zur Landjugend und dörslichen Bewölterung sprachen. "Bauerntum und Jugend", so führte Ar-mann aus, "sind verbunden in ihrem gemein-samen Bekenntnis zum deutschen Often. Die

großen Epochen in der deutschen Geschichte hingen itets eng gusammen mit der Gestaltung des Lebensraumes im deutschen Diten. Aus Diefer Erkenninis und aus unseren Idealen schöpfend, wollen wir die Folgerungen der Lat ziehen. Eine solche Folgerung ist der Land dien ste der Her Sitler-Jugend, durch den eine Auslese, die vor allem aus den Städten kommt, wieder mit dem Boden des Ostens verbunden werden soll. Eine praktische Berwirklichung unserer Ideale ist ferner der Oste in satz der Hitler-Jugend, der vielen Tausenden von Führern und Führerinnen der Ingend den Osten als neues und reiches Aufgabengebiet erichlof

Dberbefehlsleifer Reichsbauernführer Bade hob in seiner Rede den rassich-blutsmäßigen, den ernährungspolitischen und den erzieherischen Auftrag an die deutsche Landjugend hervor. In einem Rüchlick auf die Entwicklung ber Weltwirtichaft im Zeichen des Liberalis-mus und auf die Abwanderung wertvollsten beutschen Bauernblutes nach Uebersee und nach ben Städten zeigte Bade die Notwendigfeit auf, dem Bauerntum seine besten Kräfte und Menschen zu erhalten, damit es seine Aufgaben für das Bolf wieder in vollem Umjange jett und in ber Bufunft erfüllen fann.

O Meichsminister Dr. Goebbels empfing Mitt-woch im Beilein von Gauleiter Boble die Lande de gruppen leiter der Auslandsorganisation der NSIAR., die zu einer Arbeitsbesvrechung nach

Vielsagende Eingeständnisse der City-Presse

"Kriegsursachen tief im britischen System verwurzelt" — Die Plutokratie entlarvt ungeniert ihre wahren Ziele

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung | Goe. Berlin, 20. Januar.

"Dahin sind die großen Hoffnungen auf eine neue Welt, was immer unsere Truppen von ihr denken — in England selbst gibt es kaum An-zeichen, wonach die einst versprochenen tiefgreisenden Uenderungen nach dem Kriege tat-jächlich durchgeführt werden." Diese Feststellung trifft die weit verbreitete Londoner Sonntags-zeitung "Beople" und gibt damit der tiefen Enttäuschung Ausdruck, die im englischen Bolke immer stärker um sich greift. Denn wenn zu einer Zeit, als der Kriegsverlauf im eng-lischen Bolte tiese Depressionen aussöste, die englische Regierung der Bevölkerung weitge-hende soziale Resormen versprach, um das Bolt bei der Stange zu halten, so läßt die City heute, da man in England an eine Wendung bes Kriegsgluds ju britischen Gunften glaubt des Kriegsglicks zu britischen Gunsten glaubt, teinen Zweisel daran, daß sie sest entschlien ist, ihre sozialen Versprechungen von damals nicht zu halten. Das geht soweit, daß die "Daily Mail" zwisch erklärt, die britische Resgierung könne nicht daran denken, nach Kriegssichluß die Soldaten wieder voll in den Arsbeitsprozeß einzugliedern. England, so wird hier gesagt, könne beim besten Willen die den Soldaten im Jahre 1939 gegebene Garantie, daß sie ihre alten Arbeitspläße nach Kriegssichluß zurückerhielten, nicht einlösen. Damit wird klar, daß die englische Regierung ihrem alten Grundsag aus dem Ersten Weltkriege alten Grundsatz aus dem Ersten Weltkriege treu geblieben ift. Wie damals Hunderttausende

lo foll auch dieses Mal wieder der englische Soldat seine Saut im Interesse bes City-Geldjade ohne Lohn zu Martte tragen.

Das englische Bolt empfindet in breiten Schichten diesen Betrug sehr wohl. Das geht aus einer Mitteiluna des "Dailn Expreh" hervor, in der es heißt, daß dei der Erössungs in England ein großer Andrang zu erwarten sei. Bor allem die jest im Kriegsdienst eingespanneten Krauen würden sich zur Auswanderung ten Frauen murben fich jur Auswanderung melben, weil fie feinerlei hoffnung befägen, daß man nach dem Kriege noch Arbeit für fie haben werde. Sie tämen aus den Slums und dächten voll Entsetzen an die Zeit zurück, in der sie dort in Not und Elend leben mußten. Sie würden daher vorziehen, nach Kanada auszuwandern.

Alle bret ermannten britifchen Zeitungen geben bamit offen ju, daß bie herrichende Schicht Englands diefen Rrieg feineswegs, wie immer wieder behauptet wird, für das englische Bolt ober gar für die Freiheit der Belt führt, sondern daß er allein im Interese der Hochfinanz vom Zaune gebrochen wurde. Die Arbeiter und Goldaten Englands dürfen mährend des Krieges für bie britifche Blutofratie bluten. Ruch bem Rriege feboch werden fie beifeite geworfen, und bie Citn-Breffe ertlärt ihnen ichon jest, bag von englischen Soldaten in ihrer Soffnung auf I fie nach bem Kriege feinerlei Aussicht auf Arbeit

Einiöjung ber Regierungsversprechungen, por und Brot haben werden. Kaum anders liegen allem auf die Schaffung würdiger Arbeits- und bie Dinge in Amerika, mo "Colliers Magaschen Bebensbedingungen schmählich getäuscht und in ihren gerechten Ansprüchen betrogen wurden, britte Kriegsjahr, aber die Amerikaner seien bie Dinge in A merita, wo "Colliers Magacine" soeben schreibt, Amerika ginge jest ins britte Arlegsjahr, aber die Amerikaner seien sich "in einer erstaunlichen Weise barüber im untlaren, wosur sie eigentlich tämpsen."

Wenn fich eine Ertenntnis aus Diefer Lage ergibt, so ist es biejenige daß dieser Krieg ein Krieg der Plutofratie ist. Die oben genannte englische Zeitung "Boeple" bestätigt diese Auffassung, wenn es in ihr heißt: "Engs lands Berricher machen unbeholfene Berfuche, die große Maffe zu beschwichtigen, die die Rriegsurjachen als tief in unserem Snitem nermurgelt erfennt. Gleichzeitig versuchen fie diejenigen anguprangern, die auch nur die geringste Beränderung des britischen Regierungssossens verlangen." Auch hier also eine glatte Bestätigung dafür, daß der Krieg aus dem Spstem der britischen Herreitel den Herreitelbieft keinen Zweisel vorm das felbe Berrichaftsichicht feinen Zweifel baran, baß ein noch fo großes Opfer des migbrauchten Bolfes fie dazu bewegen wird, auch nur die primitiviten Lebensbedingungen für Diefes jicherzustellen.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

O Berlin, 20. Januar.

Der Führer verlieh das Ritterfreuz des Eisernen Kreuzes an H-Obersturmbannsührer Joachim Rumohr, Kommandeur eines H-Joachim Rumohr, Kommandeur eines 1/1-Artillerie-Regiments und an 1/2-Sturmbanns-führer Hans Diergarten, IA in einer 1/2-Kavallerie-Division, 1/2-Untersturmführer Mis-chael Wittmann, Zugführer in einem Panzerregiment der 1/2-Panzerdivision Leibstandarte 1/3- Abolf Hitler", 1/2-Notiensührer Balthasar Woll, Richtschüke in einem Banzerregiment der 1/2-Panzerdivision Leibstandarte 1/4 "Adolf Hitler", Hauptmann d. K. Kurt Kohlfs. Kommardeur eines Bionier-Bataillons, Leutsnant d. R. Bernd Schäfe, Zugführer in einem Grenadier-Regiment, Oberfeldwebel Kobert Lübte. Rugführer in einem Kanzer-Robert Q ii bte, Bugführer in einem Bangers grenadier-Regiment, Obergefreiten Rurt Biegand, Richtichüte in einer Panzeriäger-Ab-teilung, auf Borichlag des Oberbesehlshabers der Luftmasse an Oberleutnant Schnaufer, Staffelführer in einem Nachtjagdgeschwader.

Bon einem Feindflug tehrte Ritterfreuz-trager haupimann Wilhelm Schmitter, Staffelfapitan in einem Kampfgeschwader, nicht zurüd.

Weiterhin schwere Kämpfe an der Ostfront

Mehrere Divisionen in heftigem Angriff gegen unseren Westflügel in Südltalien

() Führerhauptquartier, 19. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gab Mittwoch bekannt: Um Brüdenkopf Niko-pol und nordwestlich Kirowograd blieben auch gestern schwächere Angrisse der Sowjets erfolglos. Im Gegenangriff murbe eine Ginersigios. Im Gegenangers miebe eine Einsbruchtelle aus den letten Kampliagen geschlosen. Im Raume von Shalchtoff und Bogre bischt che sowie südwestlich Rowograd - Wolinst schere seindliche Angrisse. Westlich Retschied undern die stenen Kämpse mit unverminderter Sestigeteit an. Nordwestlich und nördlich Nemellen die Balliamisten ihre Angrisse.

im Gegenangriff nach hartem Rampf bereinigt. Nordlich des Ilmenfees, füblich Benin-grad und füdlich Dranienbaum festen Die Cowjets ihre Durchbruchversuche mit stei-gender Sestigfeit fort. Sie murden in erbitterten Rampfen abgewiesen ober aufgefangen. In ben Rampfen im Gudabichnitt ber Oftfront hat fich die ichlesische 320. Infanterie-Division unter Führung bes Generalleutnants Boftel befonfonbers ausgezeichnet.

Un ber fübitalienifden Front trat ber Feind öftlich bes Golfes von Gaeta nach teit an, Nordwestlich und nörblich nem el wie- tarter Artiflerievorvereitung mit mehreren berholten die Bolichewisten ihre Angriffe. Sie Divisionen gegen unseren Westflügel zum An-wurden abgeschlagen. Eine Einbruchstelle wurde griff an. Die Kampfe sind bort in vollem Gange.

Bombermarschall Harris in fataler Lage

Noch fehlt die Ernennung des hemmungslosen Sadisten für eine höhere Kommandostelle

Drahtbericht unseres H.-W.-Vertreters

otz. Stodholm, 20. Januar.

Die eigenartige Tatsache, daß bei den zahl-reichen Reuernennungen für die englisch-amerifanischen höheren Kommandoftellen noch immer nicht das geringste über den englischen Bomber-marschall Sarris gesagt worden ist, wird jest erstmalig in der englischen Presse zur Sprache gebracht.

Sir Arthur Sarris, ber bie fluchmurbigften Berbrechen des Jahrhunderts auf fich geladen hat in dem Wahn, dadurch den Ruhm der eigentslichen Kriegsentscheidung an seinen Namen heften zu können. sieht sich einer fatalen Lage gegenüber: In Ermangelung des erhöfften durchschlagenden Erfolges, den ihm die deutsche Abwehr und das deutsche Bost entwunden hat, muß er mit der schärften Berurteilung durch die Nachwelt rechnen. Ihm muß die Haupschalb an den entsetzlichen Kulturzerstörungen und Massenmorden gegen die Zivilsperioren gegen di hat in dem Wahn, dadurch den Ruhm der eigent=

England hängt und die Flüche ber englischen Bewölferung eines Tages gegen Harris au lenken droht. In London ist man mahrscheinslich der Ansicht, es könnte bedenklich sein, einen durch feinen hemmungstofen Sadismus berart exponierten Mann por neue Aufgaben gu ftellen, die er ebenfalls tompromittieren fonnte.

Die "Dailn Mail" spricht von einer gewissen Unruhe in ber englischen Luftwaffe, Unruhe in der englischen Luftwaffe, weil höheren Ortes noch immer nichts näheres bestimmt worden sei über die künftige militärische Kolle der englischen Bombensliegerei. Manchen Kreisen scheine es untlar, wie die Bomberwasse weiter eingesetzt und entwickelt werden solle. Während die Ernennung des USU-Generals Spaats zum Chef der englischamerikanischen Luftstreiträfte gegen Europa gleichzeitig mit der Ernennung einehowers ersfolgte, sei immer noch über die englische Bomberviliegerei und ihren Chef Harris nicht ents benfliegerei und ihren Chef Sarris nicht entdie Hauptschuld an den entsetzlichen Kulturzerstörungen und Massenmorden gegen die Zivisbevölferung aufgebürdet werden, ganz zu
schweigen von dem Damoksesschwert das über harris sicher nicht fallen lassen wird.

Stimmenfang für die Präsidentenwahlen

Kuhhandel um elf Millionen Soldaten und welbliche Angestellte der USA.-Wehrmacht

Eigener Drahtbericht

otz. Berlin, 20. Januar.

Bei ben tommenden Prafidentenwahlen in ben USA, gewinnen für die streitenden Politiker die Stimmen ber elf Millionen Soldaten und weiblichen Ungestellten der Wehrmacht große Bedeutung. Um fie fest baher bereits jest ein Ruhhandel ein, der voraussichtlich die üblichen grotesten Formen annehmen wird. Die USA. Berfaffung verbietet nämlich den Berufsfoldaten die Teilnahme an der Politit, so daß fie als Mahlerstimmen ausscheiden. Man bemuht fich aber nun sehr ernsthaft, dieje Bestimmung burch irgendeinen Trick zu umgehen, da feiner der Konturrenten auf die elf Millionen Wähler verzichten will. Die Sache wird dadurch noch komplizierter, daß die Wahl verfahren zur Prösidentenmahl in den 48 Bundesstaaten versichieden sind. Befanntlich wird der Prösident der USA. im in diretten Bersahren gewählt, die ihrerseits auf einen bestimmten Kandidaten verpstichtet sind. Die Art der Wahl aber bestimmt jeder Bundesstaat für sich und enticheidet jugleich, wen er für mahlberech tigt halt, und wen er vom Wahlrecht aus-ichließen will. Der Sinn dieser tomplizierten Methode ift natürlich wie immer bei derartigen Dingen in der ameritanischen Innenpolitit ber, möglichst viele Wege zur Wahlbeeinfluf jung zu öffnen.

Roofevelt felbit, ber fich in feiner Reujahrs= botichaft bereits mit dem Goldatenwahlrecht befaßte, spekuliert natürlich auf die elf Millicnen Stimmen der Soldaten und will deshalb dafür daten, nur um ein Lockmittel, das dam sondereite Bersahren für die fallen gelassen wird, wenn die dummen Böge Soldaten nicht angewandt wird, sondern daß, an der Leimrute kleben und ihre Stimmer unabhängig von den Sonderbestimmungen ter gegen leere Bersprechungen abgegeben haben.

Bundesftaaten ein einheitliches Berfahren mehr birekter Art für die Soldaten angewandt wird. Er hofft, wenn es ihm gelingt, das durchauseten, ben größten Teil biefer Stimmen für

sich auszunugen. Diese Absicht ist natürlich vom Wahlausichuß des USA.-Repräsentantenhauses mit Mißbehagen vermertt worden. Er hat mit fieben behagen vermertt worden. Er hat mit sieben gegen sünf Stimmen die Anträge abgelehnt, die den Soldaten und weiblichen Angestellten der USA.-Wehrmacht ein einheitliches Recht zur Beteiligung an den Präsidentschaftswahlen zusichern sollten. Roosevelts Parteigänger haben demgegenüber Verwahrung eingelegt und erstlärt, es sei unmöglich, els Millionen Soldaten und Rehrmachtangekollte is noch ihrer Zusch und Wehrmachtangestellte je nach ihrer Bugehörigteit zu ben einzelnen Bundesstaaten nach 48 verschiedenen Berfahren wählen ju lassen. Die Soldaten würden auf diese Art nur ihres Wahlrechtes beraubt. Ihre Moral würde daburch wirkungsvoller als durch seindliche Kugeln

und Propaganda zerstört. Gleichzeitig sest eine massive Werbung um die Goldatenstimmen ein. Im Kongreß wurde ein Gesetzantrag eingebracht, ber besagt, daß die für die heimkehrenden Kriegsteilnehmer vorgesehenen Jahlungen von 100 bis 300 Dollar nur den Ansang der Kriegsteilnehmerrenten darstellen, und daß für diese 3wede eine Gesamtjumme von "möglicherweise" über 50 Milliarden Dollar vorgesehen werden solle. Es handelt sich hierbei, genau wie bei ben inzwiichen mehr ober minder offen wider-rufenen englischen Beriprechungen an die Golbaten, nur um ein Lod mittel, bas bann fallen gelaffen wird, wenn die dummen Bogel an der Leimrute fleben und ihre Stimmen

Kurzmeldungen

O Der Kührer bat dem ordentlichen Brofestor Dr. med. Biftor Schmieden in Frankfurt aus Anlab der Boldendung feines 70. Lebenshebres in Bürdigung seiner Verdientse auf dem Gebiete der Chirurgie die Guethe-Medaille für Kunit und Chirurgie die Greth Biffenichaft verlieben.

O Der Reich alt ndenten führer gibt be-fannt, daß die Reichstudentenführung in befonderer korm die kinklerischen Werke der gefallenen Rach-wuchsträfte der Kunstbochfaulen erfaßt und sichtet.

() Bor einigen Tagen fand die Urnenbeifehung bes in Gotha verstorbenen Generals der Luftwaffe Balter Bede auf dem Invalidenfriedhof in Berlin statt.

O Generaloberst Dieil erlick aus Anlas der por zwei Jahren unter seinem Beschl erfolgten Meubildung der Armee Lappland einen Tagesbeschl, in dem er allen ihm unterstellten voren, Beamten, Unterossizieren und Mannschaften, die sich in dem Schicklassampt gegen den Todseind bewährt haben, volle Anerkennung ausspricht.

O General Gamberra, der Generalstabschef des republikanisch-kalchilichen Herres, besichtigte an der Sidfront die jungen Soldaten der Andraginge 1924 und 1925 und überbrachte ihnen die Grüße des Duce und Markdall Grazianis.

O Bie Reuter aus Colombo berichtet, if auf Cenlan ein Transport ifalientischer Arbeiter einsactroffen. die unter nillitärischer Bewachung bet Etrakenban ober ähnlichen ichweren Arbeiten auf bieser Insel im Indischen Decan eingesetzt werden. () Im Berlauf der Kampsbandlungen an der stüdialientschen Kront nahm die englischamerikanische Artillerie am 15. Kanuar das weltberühmte kloster M da f in o unter gezieltes Keuer. Die bierbei entstandenen Schäden waren erhöblich. Ein militärischer Grund für die barbarische Beschied dieser einzigartigen Kulturstätte war nicht

() Badoglios "Junenminister" Bito Reale erklärte einem Renter-Vertreter, daß Biftor Emannel abdanten werde, "wenn der geeignete Augenblick gefommen ist."

() Einer Meldung von de- Gibraltargrenze zu-folge bat der Verrätergeneral Badeglio allen italienischen Offizieren und Manuschaften, die am spanischen Freiheitstamps teilnahmen das Tragen spanischer Auszeichnungen und Abzeichen

() Der britische Admiral Stark ift nach Be-fprechungen, die er mit Roosevelt und Admiral King in Bashington hatte, nach England zurück-gekehrt.

gefehrt.

() Einer Meldung aus Bashington zuselge erstärte Roos ewelf zur Frössung der vierten Ariegkansleise der USA, unter anderem: "Unsere schwierigten militärischen Operationen liegen noch vor, nicht hinter und. Wir können und totsächlich feinen Kuganblick lang dem angenehmen Kunstöstraum bingeben, daß der Arieg beinahe zu Ende ist.

() Roosevelt gab Dienstagabend besannt, daß der Eisenbahner freit in den USA, beigelegt iet. Ariegaminister Stimson ordnete unsmittelbar darauf an, daß die Eisenbahnen den Brivatunternehmern zurückgegeben werden.

() Der Militäcausichus bes Neprölentanien-haufes hat die Reforechung von Moclecclis Gefeb-vorlage über die Arbeitspflicht in den U SI. auf unbestimmte Zeit vertagt.

O Der Moskauer Munbfunt nelbete den Besuch des Bremierministers der Mongolischen Lists-Republik. Markhall Tich vib al i en, im Kremk. Der Besuch läht daranf schlieben, daß Stalin auf Auffühnen seiner hart gelichten Froniverkände von Tichoidassen eine erhöhte Lieferung von Kanonensutter gefordert hat.

(1) Rach einem Bericht der Zeitung "Afaht. Schimbun" fand in Tokio eine Gonferenz bestannter Personlickseiten statt, die sich mit Maknahmen gegen die unterirdische Wühlarbeit des Audenbums befakte.

Gerlag und Drud MS-Gauberlag Mejer Ems Smbb 3weigniederloffung Emden jur Zeit beer, Ber-lagsleiter: Kaul Kriedrich Miller hauptschriftleiter: Wenso Rolferts (im Wehrdienft), Siellvertreter: Friedrich Gain, Jur Zeit gultig Anzeigen-Preislifte Rr., 21.

Die Mutter der Wölfe / Von Alexander Reller

Am die Jahrhundertwende war Mara Bustassin an der ganzen bosnischen Ostgrenze destannt, von der Save dis zu den montenegrinischen Bergen, über die im Winter die ausgeshungerten Wölfe nach Bosnien tamen. Mit dem ersten Kordsturm und dem ersten Schnee erschiesnen sie. In den langen Nächten hörte man ihr jaulendes Bellen, und die Menichen verkrochen sich ängeltigt in den Säniern den gen kungeriere sich ängstlich in den Häusern, denn ein hungriger Wolf ist ichlimmer als hundert Teufel.

Mara Bufassin war damals alt und führte ben seltsamen Beinamen Mutter der Wölfe. Die einen, es waren die älteren Leute, behaupteten, sie hätte den Beinamen seinerzeit von den Türken erhalten, als sie einmal zwei junge Wölfe im Walde sand und aufzog — die jüngeren aber umgaben die Frau mit einem Legendenkranz und erzählten den ängstlich zusammenrudenden Madden Schauermarchen.

Bei den Gendarmen war Mara Bukassin nicht gut angeschrieben. Sie war eine Diebin und Stromerin und wahrsagte abergläubischen Leuten, womit sie viel Unheil anrichtete. Ihren Beinamen kannte sie und trug durch ihr Aus-sehen — sie war groß, hager und wild — und thre phantastischen Erzählungen über ihre Kin-ber, die Wösse, nicht wenig dazu bei, daß man sie silrchtete und froh war, wenn sie weiterzog.

Einmal gab es einen glübend heißen, frode nen Sommer, dem ein strenger, früher Winter folgte; Ende Oftober brauste der erste Nordssturm durch's Drinatal südwärts, mit ihm kam der erste Schnee — mit ihm kamen auch die Wölfe. Dieser Winter überraschte Mara Busassin in einem kleinen Ort am Voluzial-Paß. kassin in einem kleinen Ort am Volujak-PaßSie konnte nicht weiter, und um nicht zu verhungern — da ihr die Bauern grundsählich nichts schenkten — verdingte sie sich als Magd beim einzigen Wirt des Dorfes. Eine Tages erkrankte der sechsjährige Sohn dieses Virts, und da sich der Justand des Kleinen von Stunde zu Stunde verschlimmerte, mußte sich der Vater entschließen, mit ihm in die Stadt zu sahren. Es war bitter kalt, und Wölse trieben sich in der Umgebung umher. Darum erboten sich die junge Burschen, den Wirt zu begleiten, er schlug aber das Angebot aus, "Ich vertraue auf die Schnelligkeit meines Pfer-des", meinte er, mährend er den langen, tief-gebauten Schlitten aus dem Schuppen zog und gebauten Schlitten aus bem Schuppen jog und gebauten Schlitten aus dem Schuppen zog und das Pferd, ein startes Tier mit tapseren Augen davor spannte. "Tresse ich auf ein kleines Rusdel, halte ich mir die Bestien vom Leibe ..." Er lachte und reckte sich. "Habe ich das Pech, auf ein großes Rudel zu stoßen", seste er leise hinzu, "sind auch vier Männer zu wenig ..." Er bettete den kranken Kleinen zwischen Stroh und warme Decken, nahm die Zügel und sprang auf den Schlitten, als ihn der Ortsvorzsteher guthielt

fteber aufhielt.

neher aufhielt.
"Nimm doch Mara mit", sagte er.
"Wozu?" fragte der Wirt erstaunt.
Der Ortsvorsteher lächelte verlegen. "Je nun . . . ich glaube . . . hm — solange Mara bet dir und dem Kleinen ist, werden dich die Wölfe in Ruhe lassen. Sie werden doch ihre — Mutter nicht fressen?"

Der Wirt ftarrie nachdenflich in bie Ferne Er war, das konnte man ihm ansehen, über den Borschlag nicht begeistert. Eine Person mehr belastete den Schlitten, und alles kam auf die Schnelligkeit an; aber nach einer Weile schrie er nach Mara Lukassin und befahl ihr in barichem Ton, sich neben den Knaben zu seigen. Wortlos stieg Mara auf, und der Gaul zog an. In einer Wolke von aufstiebendem Pulverschnee verichwand das Gefährt.

Ein Tag verging nach dem anderen. In dem fleinen Ort, auf ber Paghöhe, inmitten ber ichweigenden, verschneiten Balber, ichien die dweigenden, verichneiten Wälber, ichien die Zeit stillzustehen. Bis eines Tages ein Junge den ridkehrenden Schlitten im Tal sah und durch sein Geschrei die Bauern auf die Straße rief. So kam es, daß alle Ortsinsassen den Wirt erwarteten, als er endlich eintraf. Neben ihm sah, frisch und gesund, sein Junge, und hinster ihm, im Schlitten kauerten vier Gendarmen schubbereite Genehre in den Sönden Mo men, idukbereite Gewehre in ben handen. "Wo ift Mara?" fragte ber Vorsteher nach ber erften Begrüßung.

Der Wirt, stark und hart wie die Berge, die auf die kleine Ortschaft herabsahen, wandte sich ab, und seine Augen wurden trüb. "Sie ist tot", murmelte er. "Die Wölfe haben sie gefressen . . ."

"Die Wölfe?" Der Borsteher schüttelte den Kopf. "Wann ist es geschehen?"

"Auf der hinfahrt," entgegnete der Wirt.
"Wir kamen gut die zum großen Wald — kaum waren wir eingesahren, erschienen auch schon die ersten Grauen. Ihr wiht ja, wie sie Mensichen jagen — die starken Tiere vorne und die anderen im Halbkreis dahinter, bereit, von allen Seiten anzustürmen. Ich trieb den Gaul an, und er rannte wie der Wind, aber der Hunger hatte die Wölfe wild gemacht. Sie liesen lich nicht abschiebteln. Immer nöher kamen Ben fich nicht abschütteln. Immer naber tamen | Bauern.

sie, und plötslich sprang der größte gegen die Flanken des Kferdes, das wiltend nach ihm dis. Es ist ein Kferde aus den Bolujak-Bergen und kennt die Wölfe von Jugend auf . ."

"Du mußt ja schon in der Nähe der Stadt gewesen sein?" meinte der Borsteher.

"Ja". Der Wirt nickte. "Ich sah schon in der Ferne das Minaret und das rote Dach des Ferne das Minaret und das rote Dach des Ferne das Minaret und das rote Dach des Femeindehauses, aber auch die Wölfe wußten.

"Ja". Der Wirt nickte. "Ich sah schon in der Herne das Minaret und das rote Dach des Gemeindehauses, aber auch die Wölse wußten, daß es höchste Zeit war. Sie begannen auf den Schlitten zu springen. Zwei erschoß ich; aber dann mußte ich einsehen, daß es kein Entrinnen mehr gab.

Da stand Mara auf. "Treib das Pferd an, was du fannst, Wirt", sagte sie, und ihre Stim-me war hell und klar, "ich springe ab . . . "

"Mara", schrie ich, "Mara — du kannst doch nicht . . ."

Sie lachte. "Ich bin doch die Mutter der Wölfe! Grüße alle! Gott legne dich und den Kleinen . .!" Ich fühlte, wie der Schlitten plöglich leichter wurde und hörte schredliches Geheul — als ich zurücklah, balgten sich die Wölfe auf der Straße . . ."

"Arme Mara", murmelte ber Borfteher. "Sicher glaubte fie an ihre Macht liber bie Bolfe."

"Macht?" Der Wirt ballte bie Faufte. Er war ein großer und starker Mann. Unvermittelt begann er zu weinen, "Sie hat nie daran geglaubt — sie wußte genau, was ihr bevorstand, aber sie opserte sich sür den Kleinen . . . verstehst du?"

"Ich verstehe", flüsterte der Borsteher. "Ich verstehe . "Tiefe Stille senkte sich nieder Wie auf Kommando zogen alle Männer die Kappen und die Frauen sanken in die Knie. Der Wind trug ihr Schluchzen in die weiße Ferne. In diesem einen Augenblick wurde die alte Diebin und Stromerin, die verachtete, ruhelose Mara Bukassin, groß durch die Trauer der Rauern

R. A. Stemmle sett den Film "Meine Herren Sohne" in Szene. Wenn wir uns daran erinnern, daß Stemmle früher einmal selbst Lehrer war, und daß ihm also Probleme wie die hier behandelten keine Probleme aufgeben,

vie hier behandelten keine Probleme aufgeben, dürfen wir darauf rechnen, daß der Film seine schönen Absichten verwirklicht. Werner Hing spielt den Bater von Lug und Lütte, Monika Burg eine Erzieherin, die sich nicht ins Borborn jagen läßt, und Elisabeth Flidensich ild t eine Wirtschafterin, die in allem aus derer Ansicht ift.

dient, wird doch jeder wiffen, worauf es an-

Die Jabel von bem Bater, ber die Erzte-hung feiner beiden mutterlofen Sohne gang ge-gen die Meinung aller Tanten und Ontels auf

gen die Meinung aller Lanien und Intels auf jeine Weise in die Hand nimmt, der das Ber-trauen der Jungen besitzt und sich, wo es wirk-lich darauf ankommt, niemals in ihnen ge-täuscht sieht, ist von einer natürlichen Einsach-heit. Die väterliche Autorität kennt ihre Militarie ihre Kantonian Generalien Schweiten.

Weite und ihre Grengen — die "herren Sohne" mußten nicht die Rinder eines solchen Baters

fein, wenn sie nicht ihrerseits banach handelten.

fommt.

Walter Hartmann: "Liebe am See"

() 3m Bunde mit den Tertdichtern Eduarb und Michael Rogat i hat ber an ben Städtt-ichen Buhnen M.-Gladbach-Rhendt als Kapellmeister amtierende Komponist Walter Harts-mann mit seiner Operette "Liebe am See" ein Wert von sympathischer Haltung und ans sprechender Unmittelbarkeit geschaffen, das nicht mehr scheinen will, als es ist, und sich auch von verbrauchten Plattheiten sernhält. Die Operette wurde mit gutem Ersolg am Stadtsheater M.s. Gladbach-Rheydt urausgesührt. Melodische und rhythmische Elemente sind nicht neu, dach aus sicherem Szeneninstinkt mit den Handlungsvorgängen zu einer lebendig wirkenden Einheit mehr singspielhaft loder als dramatisch gebunden mehr singspielhaft loder als dramatisch gebunden gesormt. Es passiert allerlei in den drei Bilsdern. Auge und Ohr tommen auf ihre Rechnung. Wie immer, steht das unsterbliche Thema der Liebe im Bordergrunde und schafft im Auf und Ab der Hiebe im Bordergrunde und schafft im Auf und Ab der Herzen Lust und Leid, zumal, wenn es sich um einen zum Opernhelden avancierten Fischerjungen handelt, der zwischen dem ihm versprochenen Mädel seiner Seeheimat und einer Baronesse in Liebestonslitte gerät, die sich nach einem ganz samosen, schmissigstemperamentvollen Kaichingsaft im Berlobungssinale natürlich im Sinne des Seimatgesühls sosen. Wenn auch der letzte, etwas schwächer gespannte Att nicht ganz letie, etwas ichwächer gespannte Aft nicht gang bie Sobenlage der beiden Borganger einhalt, fo bleiben doch insgesamt recht erfreuliche Einbriide vorherrichend.

Ernst Guter.

Erziehung — humorvoll behandelt

Die Probleme der Erziehung haben zu allen Zeiten die Menschen beschäftigt. Die Gestalten der großen Bädagogen und sortschriftlichen Erziehung. Die Väter, die nichts im Sinn haber ganzer Generationen aufzurühren. Und die epische wie die dramatische Kunst nahmen oft genug das Thema Erziehung im allgemeinen und im beispielhafe ten einzelnen Koplaus um Normurf der Gestaltung. ten einzelnen Fall zum Borwurf der Gestaltung. Noch mehr wurde geschrieben über die Erzleshung, fast jeder große Geist hatte dazu etwas zu sagen, und wer etwa nach theoretischen Ans

einer möglichst großen Menge Gelehrsamkeit vollzustopsen, sind heute wohl ichon in der Min-derzahl. Denn die großen geistigen Wandlun-gen der letzten Jahrzehnte haben das Erzie-hungsproblem als eine der wichtigsten Grund-lagen für wirkliche Weiterentwicklung begriffen ju sagen, und wer etwa nach theoretischen Anshaltspunkten suchen wollte, könnte sein Leben lang nachlesen und studieren. Ob er dadurch sein, gescheiter würde, mag dahingestellt bleiben, denn in der Praxis sieht wie überall—auch hier alses ganz anders aus.

"Bewahre Gott, daß der Mensch, dessen Lehre meisterin die ganze Natur ist, ein Wachstlumpen werden soll, worin ein Prosessor sein ein erschaften der Bildung des Geistes und der Pflege des Körvers wieder hergestellt.

So versteht es sich von selbst, daß die Filmstunst als zeitechte, allem Wichtigen und Großen der Gegenwart verpslichtete Kunst auch das

Belle in Silve in Silve in Stein. Silve ordered both the per mercin full, mornin in Virolette vital follows:

Butter side follows:

denichau Jagende gleicht gestellt gescheiden Geschlichte Freifag u. Sonnabend, 19 Uhr: Emif Iannings in: "Alftes Hers wird wieder jung". Mit Maria Landrod, Viktor de Kowa, Will Dohm, Eliabeth Kidenschlich, Koma Bahn, Harab Paulsen u. a. / Kür Jugende Iimmer mit Küche josort. Angedote and tex C 23 OX3. Emden

Tivoli-Lichtspiele Leer tinmal im Jahr

Zentral-Lichtspiele Leer

Meine Frau Teresa

"Man nehme" nach Rezept-nicht nach Güttlünken -, üm sparsammit

MONDAMIN

umzugehen. Mondamin-Ges. m. b. H. Berlin-Charlottenburg 9

ROCHE Heilmittel



stets auf der HOHE

liuttalin

Familienanzeigen

50 Gott will, können unsere lieben Elstern, Sermann Rente Lübben a. Kran Johanna, geb Pieis, in Gr. Oldendorf, am Mittmoch 26. 1., das Keit ihrer Goldenen Hochzeit seiten Bür wünschen ihren alles Gute und auch weiterbin Gottes reichen Segen. Die dankbaren Kinder und Kinderen des Gottes reichen Gegen. Die dankbaren Kinder und Kindersinder.

Geburten

Geburten

Geburtens gestuckn Töchierhors an. Inge Koops, ach Gebert, Dipl. Ang Willi Koops.

Vermählungen

Verlobungen

Minna Rosendahl, Olimann Gerbes, Berlobte. Meltrhauderfehn, Estlum, 3. 3. Urlaub, Sanuar 1944.
Luife Jungjohann, Berend Buster, Obergeit, h. 3. Urlaub, Berlobte, Reermoor, Keenhufer-Kolonie.
Unnita Gwalve, Unauft Schifter, Berlobte, Bingum (Oitjr.), Lügde (Weltfalen), Januar 1944.

Emden, Wolthusen, hinte, den 47, 1 1944.
In fieses Leid versest wurden ir durch die unfahbare Rachricht, daß ein herzensguter, lieber Mann, meiser 2 Kinder treulorgender Bater, nier treuer Sohn, Schwiegerschn, Arwer, Schwager, Ontel und Neife, Uffa-Christian Gastmann

ehristan Hatimann bes Ex. 2. Al., Inf. Sturmabzeis, der Olimedaille und des Berdetenabzeichens, im Alter von faktabren am 1 12, 1943 bei den eren Kämpfen im Often den Heled in der ihn gefannt, weiß, ich verlor Um ja härter triffit diese Nachricht, da sein füngfter der Albert u sein Schwager Albert im Often in die Ewigfeit voransen, Wir hossen ihn geborgen in ses Sand, In unsagdarem Schwerz, aber Webter Welter welchten est der Wieder Welter welchten est der Welter Welten und der Wieder welchten. es Hand, In unlagbarem Schmerz, in Erriftine Gaftmann, oeb, Smidt Gaftmann u. Frau Geste, geb. Gen. Albert Smidt und Aran Chri. geb. von Allen, u. Angehörige ierfeier wird noch befannigegeben

Emden, Philosophenweg, & 3.
Rissum über Leer, Den Hilt
(Soll.) und Bradwede, 11, 1, 44.
Mein über alles gelichter Mann, Selgas liehevaller Tapa, unser lieher, auter Sohn, Schwacer und Onkel, Obergeir, in einem Ghirasideerreaiment
Robert Sudhölter
Inh. des EK 2 und der Simedeille, state am 26, 12, 1948 bei den schweren Schwachrkämpfen im Oiten den Seldenhölter, geh. Boomgarden, Familie Ernstänkfätter, Familie S. Boomgarden.

Gemben, Berumer Straße 28, 3, 3, Kranfenhaus Rheine, Kassell Turch Unglidesiall starp unerwar-mein lieber, guter Mann, unser ber Sohn, Schwiegeriohn, Bruber, proger und Ontel, Alieger

Johann Beter Schweiger im After von 30 Jahren, Er wurde mit allen militärilden Ehren beigeleht. In liller Trauer: Frau Sedwig Sameiher, ach Tanhorn, Jamilie Schweiher, Familie Wieseler.

Restrhanderiehn, den 16, 1, 1944. Im Heldenkampie für Deutlich-lands Jukunft ist unfer heife geliebter, hoffmungswoller Sohn und Bruder, Eufel, Neffe und Better, Ge-

Gerfried Johannes Brahm Olien als tapferer Soldat für Aliheer, Bolf und Baterland acfallen. In fitse ler, kloter Trauer, Sene Prahm und Krau Lina, geb. Brintema, Obergeft, Seinz Prahm, 3. 3. Urlaub, Ugnes Prahm und Angehörige.

Gestum Obenburg, 16. 1. 1944, Ron leinem Leutnant u. Komp-führer erhielten mir die tieftrau-rige Rachricht, dast unfer heifigeliebter, hoffnungsvoller Sohn, unfer lieber Bruder, Gefreiter

Theodor Ahlrich Sarbers am 18, 12, 1943 bei den schweren Ab webrkampfen im Olten im blühender Alter von 19 Jahren den Helventot starb. In tieser Trauer: Ablrich har und Fran Anna, geb. Sinrichs, rb Sarbers, Leuinant, Kornelia Miarb Sabers, Leuinant, Kornelia Sarbers, Krauerfeier Conntag, 20 .1., 14 Uhr, in der Rirche ju Estlum.

Geburten

Socherfreut seigen wir die Geburt eines geinnden Tödiereines am. Inae Koops, geb Gebete, Dipt. In. Roops, geb Gebete, Dipt. In. Roops, Delau, Richievbreite 168, 3. 1, 1944.

Die Gehurt einer gelünden Töchter geben in dantharer Freude find, geb. Fole Sochen in dantharer Freude befannt: Vernhard Deterte ind Frau, geb. Fole Sochen burg h. Wanilagt, 15. 1, 1944.

Berta Antie, Die Gedurt eines gelünden Farigen in den Andiere werden in dantharer Freude in Karlingstein, 16. 1, 1944.

Berta Antie, Die Gedurt eines gelünden Farigen in den Andiere Gesten Kreide. Plüften Mehrer Verude an. Obergeit: Weert Bruns u. Krou Gerte, ged. Fole Sountagsfind, ein Junge, wurde uns geboren, Hochten uns geboren, Hochten uns gedunden hochteitent: Christoph Meyer u. Frau Cife, ach Shoon. Voolerieleziehn, 15. 1, 444.

Wieh Seinnich Edurt nieres gelunden hochteitent: Christoph Meyer u. Frau Cife, ach Shoon. Voolerieleziehn, 15. 1, 444.

Wich die glödliche Geburt eines gelunden Schauft, geb. Soulkermeier, Freiz Schülke, Leutuant wie Geburt unleres Stammheitens an Frau Trene Schulke, Leutuant wie Geburt eines gelunden Stade in der Schollens. Eleben Ausgan haben ein Schweiten der Minder einen Schauft, Lieben der Gestellen uns dehen wir die Geburt eines gelunden Stade in der Gestellen uns dehen Verteile Schülke, Leutuant wie Geburt eines gelunden Stade in der Schauft gestelleriehung der Schauft gestell

Dank sagungen
jungen geben bekannt: Martin Gerfen,
a. 3. im Olten, und Frau, geb. Thiele.
Martenhaie, a. A. Städt. Kranfenhaus
Rorden, 16, 1. 1944.

Tema Kemdina Zaunnette. In bantbarer
Freude geben wir die Geburt unseres
aweifen Kindes, eines gesunden Töcheträches, bekannt. Imtea Knipper, geb.
Adams. Helmin Knipper, 3. 3. im
Olten, Follmsufen, 18, 1, 1944.

Dank sagungen
Früste uns antählich unserer Berlobung
erwiesenen Ausmersamsteiten danken wir
berglich Geschne Fosten, Geschard König.
Loga, Reermoor Kolonie.
Für die anfässich unserer Berlobung erwiesenen Ausmerstamsteiten danken wir
herzlich Geschne Fosten, Geschard König.
Loga, Reermoor Kolonie.
Für die anfässich unserer Berlobung erwiesenen Ausmerstamstein danken wir
herzlich Johanne Bader, Uisz, Sans

şür bie aniaktich unierer Verlobung er-wieienen Ausmerstamfeiten banten wir berglich Johanne Bader, Usis. Haus Schlentermann, Leer gür die aliähich unierer Berlobung er-miesenen Ausmerstsamteiten saan wir herzlichen Dant. Gertrub Schmidt, Arthur Stedert, Kreisstabsamtsleiter. Norden, Sindenburgstr. 42. zur alle Glüdwüniche zu unserer Sisbers nen Hochzeit sprechen wir unseren herz-lichen Dant aus Bädermeister Johann Tierts und Fran Hann, geb. Kleen. Oltgroßeiehn 113, 17, 1. 1944.

Emben, Hannover, Hamburg, ben 12 1, 1944.
Am 19 12, 1943 starb im After von 24 Sabren unfer herzensguter, sonniger Junge, unfer lieber Bruber, Schwager u. Onfel, mein innigstzeliebiter Bräutigam, unfer lieber Schwiegersschn, Uffi in einem Gren, Regt. Rarl Drohmann ben helbentod, Bei einem Sturmangriff im Often opferte er sein junges Leben bem Baterland. In unsagharem Schmerz: Carl Drohmann u. Fran Johanne, geh Bulling, hauptruppführer Wilhelm Drohmann, h. 3. im Often, u. Fran Sarine aeh Tholen u. Töch, terden hesan, derteunant heinz von Felde, h. 3. in Stade, u. Fran Scrittud, geh. Drohmann, sowie Töchterden Gilela, Alse Wädelmann und Familie Max Mädelmann.

Mordernen, Emben, im Felde, Sart und ichwer traf uns die Rachricht, daß mein innigstaeließter Mann, der treuforgende, liebevolle Nater unferer beiden Kinder, mein mir unvergestlicher Sohn, unfer lebensfroher, beiter Bruder, unfer guter Schwiegersohn, Schwager, Ontel, Nesse und Better, Unterolitäter

Johann Smid

ver im beiten Mannesalter von 30 Jahren iein Leben lassen mußte. Um so härter trifft uns die Nachricht, da sein lieber Bruder Heinrich vermist ist. In biller Trouer: Frau Anna Smid, geb. iche icher. Kinder Iohann und Gerta, Krau H., S., Smid Wwe, sowie alle Anvecvandt. Moorborf, den 17. 1. 1944. Bon seiner Dienstitielle erhielten mir die jur uns harte u. schwere Nachricht, daß unser lieber, stets um uns beforgter Sohn, Bruder, Schwa-ger und Ontel. Heizer

Wilte Jungenfrüger im Miter non 20 Jahren fein Leben für Grofdentichland aab. In filler Trauer: Großbeutichland aob. In ftiller Trauer: Jatob Aungentrüger und Frau Metije, geb. Mener, Siurich Jungentrüger und Krau Taje, geb Henning, Johann Mener und Krau Matia, geb. Jungentrüger, Jatob Jungentrüger, 3.3, im Helbe, u. Frau Antje, geb. Henning, Johann Jungentrüger u. Frau Ertje, geb. Senning, Johann Jungentrüger, 3.3, im Often, u. Frau Anni, geb. Klassen, Lam Often, u. Frau Anni, geb. Klassen, Jann Mener.

Traverseier Sonniag, 23. 1., 10 Uhr. in ber Kirche zu Moordorf, wozu wir herzlich einsaben.

Wilhelmshaven-Rüstersiel, Raagestraße 29, Tettens, Plaggenburg, ben 14. 1. 1944.

Mir erhielten die tiestrauxtge Nachricht, daß mein innigitgesiebter, herzensguter, sets um mich besorgter Mann, ber kolze und überaus glüdliche Kater unseres sieben Sohnes, unser sieber, guter einziger Sohn, unser guter Schwiegersohn, Schwager, Onsel, Nesse und Vetter

und Betfer Serbert Foden im After von 30 Jahren den Tod sand. Er ruht auf einem Ehrenfriedhof in Krantreich. In tiefer Trauer: harmine Foden, geb. Krezichs. Sohn heinzloochink, hinrich Foden und Frau, Jann Kerichs und Kanssie. Bon Belleidsbeluchen bitte abzusehen.

ie Beerdigung unieres Cohnes, Uffg inrich Admann, ift Connabend, 22. 1. 3 Uhr, ab Norderfor Etauerfeier im Saufe 11 Uhr. Familie Onno Admann, Neu-Mallinghaufen.

Belei, Kreis Leer, Tief erschüttert erhielt ich die un-insbare Nachricht, daß mein über alles geliebter, berzeusguter Mann, der kolze und glüdliche Water unserer beiben Kinder, unser lieber Sohn, Schwiegerlohn, Entel, Bruder, Schwager u. Ontel, San-Uig i ein Art.-Regt.

Sans van't Hoff
Inh, des ER. 2. Kl., der Ditmedaille, des Krimistilbes u. a. Auszeichungen, seinem an der Diffront erlittenen is weren Unfall am 23. 11. 1943 im Alter von 34 Jahren erlag Auf einem Selbenfriebhof wurde er unter allen militärischen Ehren zur letzten Ause gebetetet. In unendlichem Schmetz. Innan't soff, geb. Baumann, Kinder Ingerid und Sans lowie Angehörige. Lrauerseier Sonniag, 30, 1., 15 Uhr, in der Kirche ju Hefel.

Gießen u. Emdent, 17. 1. 1944.
Wir erhielten die unsastate Anderich das mein über alles geliebter Mann, mein lieber Schn. Schwiegeriohn, unfer lebenstroher Brusder, Schwager Ontel, Refie und Beiter Rarl Stöver Sans van't Soff

Karl Stöver

Uffig, in einem Sion. Ball, am 4 12
1943 bei den schweren Kämpfen im Often im 30. Lebensjahre sein so hossenungsvolles Leben sir seine Lieben in der Heime hinadb. In killer Trauer: Frau Elfriede Stöver, geb Stroh, Fran H. Stroh, Barteld Meyer und Frau Marie, geb. Stöver, Henry und Frau Marie, geb. Stöver, Heiming, Kam. Marie, geb. Stöver, Heinrich Stöver und Frau Toni, geb. Uiberts, Minna Stöver sowie alle Angehörigen.

Rrauchenwies bei Sigmaringen-Sohenzollern Aften Bermandten u. Befannten bie traurige, unfahdare Nachricht, daß mein lieber. herzensguter Mann und Nater. nufer lieber Aruder, Schwieger-john, Schwager und Onfel

Sermann Borchers Dbergren, in einem Gren, Regt., im hoffnungsvollen Alter von 35 Ichren im Offen den Heter von 35 Ichren im Offen den Heter von 35 Ichren im Offen den hotzerlande gegeben In unfagbarem Schneizen Friedel Bochers geb Schneider, Sohn Dimoshermann n. Angeh.

Emben, Neue Seimat, Blod 9, Bremen, den 16, 1, 1944.
Rach einem Leben von Arbeit und Arriorge jur feine Kamtlie entich irit heute abend mein mich flets unlorge "der lieber Mann, unfer herzensguter Bater, Schwiegernater und Größvater, Kolonialwarenkändler

Rolonialwarenbändler

Beter Simmering
in seinem 73 Lebensjähre. In stiller
trauer: Mrauste Einmerung, geb van
ber Rall, Beter Simmerung und Frau
Meta, geb. Kampen Arshur H. Simmerina und Krau Theda, geb. Chuste,
Martin Simmering, 3. Mehrmacht,
und Krau Irmaard, geb. Chuste,
Maguste Cimmering, 3. Nechtmacht,
kaul Simmering, 3. Nechtmacht.
Baul Simmering, 3. Lazarett süns
Ensstellen Schandba, 22 1., 14 Uhr.
auf dem Bolardusfriedhof. Trauerfeier
10.30 Uhr. Jugedachte Kranzspendin
borthin erbeten.

Emben-Borssum, den 17. 1. 1944, ute in der frühen Moraenitunde tichtlet sant und ruhig nach turzer, eiger Krantheit uniere liebe, gute uter, Schmiegermutter, Großmutter, großmatter und Tante, die Mitme 5 nerstorbenen Schijfsführers hins Kubmarn

Maria Bugmann, geb. Saafe m 77. Lebensiabre Die trauernden Kinder: Silfo Malleritein und Frau Boli, geb. Buhmann, Garbrand Buh-mann und Krau, geb. Weber, Siurid Buhmann, 3. Wehrmacht, und Frau, geb. Baumann, San Libben (vermist), und Krau Maria, geb. Buhmann, En-telfinder sowie Angehörige, Beerdigung Kreitaa, 20. 1., 131/2 Uhr, vom Trauerbaule, Joher Weg 9. Trau-erfeier 13 Uhr

Parrelt, Emben, Liebenburg, Muliach, Juthken Lochem (Holl.), den 17. 1. 44 Mach einem arbeitsreichen Leben verschieb Sennikas mittas unfere liebe, treuforgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Leentje Bohne, geb. Mammen in ihrem 80 Lebeursiahre In tiefer Trader im Ramen aller Angehörigen: Jans Bohne. Beerdigung Freitag, 21. 1., 14 Uhr. v. Trauerhaufe Trauerfeier 18.30 Uhr.

Rorben-Beltagite, Hehnhufet-Gafte den 18, 1, 1944. Seute in frufter Worgenitunde ents flies nach langerem Leiden im Rrantendus Rorben meine liebe Schweiter, unsere quie Tante, die früß Geweindeschweiter

Gretje Sarms Müller in ihrem 67. Lebensjahre. In filler Trauer: Sarm Müller und Angehörige, Beerdigung Freitag. 21. 12. 12 Uhr, vom Trauerhaufe. Fehnhuler-Gafte

Diefrichsield, hen 18. 1. 1944.
Seute morgen enticklief nach langem Leiben unlere liebe Tochter, Schweiter, Schwägerin und Tante
Frieda
im blüsenden Alter von salt 22 Jahren. In tiefer Trauer: Wilhelm Bruns und Frau Marparethe, geb Pott, Kinder sowie Angehörige.
Beerdigung Areitag. 21. 1., 101/2 Uhr.
Diebeorger-Aeder, den 18. 1. 1944.
Hente erschied nach furzem, ichwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Tochter, uniere unvergestliche Schwöler, komöderin und Tante Harmet. Sarmte Willms

Metter von 40 Jahren, In tiefem Schwerz: Anna Wilms Wwe, geb, Siebels, Dirt Wilms u. Fran Koline, geb, Red, Gerhard Wilms, Iodan Grenjemann und Kran Waria geb, Wilms, Joh. Wilms und Angehörige. Beerdigung Sonnabend, 22.1., 10.30 Uhr.

Deterneriehe, ben 18, 1, 1944. Beute entichtief infalge eines Schlage anfalles nach einem arbeitsreichen Lesben unfer treuforgender Bater, Schwiegerwafer, Großpaler und Urgroknater, unfer ih Bruder u. Schwacer Bauer

Deete Chriftian Gruffing im 78. Lebensjahre, Im Ramen der trauernden Kindel und Angehörigen; Georg Grüffing, 3. 3. Nehrmacht, und Frau Dina, aeh, de Buhr.
Beerdiaung Sonnabd., 22. 1., 14 Uhr.

Borgholt, den 14, 1, 1944, Nach einem arbeitsreichen Leben ent-chlief heute nach längerer Krautheit mein lieber, ireniorgender Bater, mein lieber Schwiegerschn, unser lieber Brus der, Schwager Onfel und Nesse, Eg.

Lambertus Johann Staal in feinem 50 Lebensiahre In ftiffe Trauer: Johann Staal und Angehörige Beerdigung fand Mittwach, 19. 1., ftatt

Mefterburerpolder, den 16. 1. 1944. Beute mittag entichtlef unfere itebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Commefter, Commagerin und Tante Mbbine Deterts, geb. Obens im 71. Lebensjahre. In stiller Trauer: Kamilie Deterts lowie Angehörige. Beerdigung Donnerstag, 20. 1., 16.30 Uhr. auf dem Friedhof in Meiterbur. Trauerandacht 13 Uhr im Sterbehause.

Boetzetelerjehn, den 18, 1, 1944, Seute 9,20 Uhr entichtief im Kranten-hause zu Aurich nach turzer, heftiger Krantheit, im seiten Glauben an ihren Erfojer, unsere herzensgute Tochler, meine liebe Schweiter, unsere Kusine

meine liebe Schwester, unsere Kusine Mimuth Buß
im 22, Lebensjahre. Um itisse Teilsnahme bitten Metäus Buh und Fran,
geb. Genten, Meta Buh als Tochter.
jowie Angehörige.
Beerdigung Sonnabend, 22, 1., 14 Uhr.
Trespunkt B. Zimmermann, Boets
zetelersehn.

Danksagungen

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des schweren Versuches meines lieben Mannes, unteres guten Baters, Gest. Enno Lübben, sagen wir unseren nnigsten Dank Anni Lübben, geb. Albrechte, und Kinder. Urgant, 3. 1. 1944.

Allen, die uns in unserem schweren geid ansässlich des Helbentodes unseres sieden, unvergestichen Sohnes und Brubers, Obergest. Gerhard Duhm, the Antelinahme entgegenbrachten, sagen wir unseren berzlichsten Dank. Fran den herbeite der Moden, ab Moden, und Ungehörige, Nordsechad Juist, Januar 1944.

Kür die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des schweren Verlustes meines innigstgesteben Mannes und Baiers, Gest. Wenner Userts, prechen wir unseren innigsten Dankaus, Fran W Mieren, geb. Arends,

lustes meines innigstgeliebten Mannes und Baters, Geft. Werner Ulferts, iprechen wir unieren innigsten Dank aus. Frau W Ulferts, geb. Arends, und Kinder, Groothusen, Z. 1. 1944. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlästich des heimannes lieben Mannes, Kente Gastmann, iprech ich meinen derzlichen Dank aus Frau Bobken Gastmann, Leer, 4. 1. 1944. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlästich des heimannes unsern der Angehörinen: Frau Ramen aller Angehörinen: Frau Rente Mansken Wwe. Martingsehn, Jan. 44. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlästich des schmerzlichen Berlustes unseres unvergektichen Sohnes under kunsen Krauftschen Faches unseres unvergektichen Sohnes und siehen Bruders, Usig. Robbo Botker, sprechen wir unieren tiefemptundenen Dank aus Familie harm Botker, Larrelt.

Dant aus. Die Angehörigen. Leer. 3, 1, 1944

Wir danten für die Anfeilnahme anlästig des Todes meines lieben Mannes und unferes Katers. Fran Gertrub Weier und Kinder. Swinemünde, Gartenitraße 191.

Kür die vielen Beweise heraliger Teilnahme anlästig des heimganges unferes sieben Enticklästenen iprechen wir unseren heralichten Dant aus. Kran Greichen Ulferts und Kinder. Mirdum, 3, 1, 1944.

Kür alle Beweise der Liebe und Berechung sowie für die uns so wohlt inehe Teilnahme danti herzlicht Kamitie Klugtist. Georgsheil, 4, 1, 1944.

Kür die vielen Beweise herzliche Kamitie Klugtist, Georgsheil, 4, 1, 1944.

Kür die vielen Beweise herzlicher zeilnahme antäklich des hinderbens unseres teuren Enticklafenen lagen wir unferen herzl. Dant. Jan Echwiters und Kinder Siberneuland II

Kür die überaus achlreichen Beweise heral. Teilnahme antästich des heimanges unseres lieben enticklafenen Mantred Johann lagen wir herzlichen Dant. Johann Bengen und Frau. Emben Echnebermannstraße

Manfred Johann lagen wir berzitchen Dant. Johann Bengen und Fran. Emden, Schnebermannstraße, Mür die viesen Beweise innigster Teilnahme antöklich des. Hebentodes unsers herzensguten jüngten Sohnes und Krubers Albert sprechen wir un-jeren Dant aus. Kam. hindert Jürgens, Emden, Courbièrestraße 11,

Mir banten tiefbewegt für fo viel von herzen tommenbe Anteilnahme an-fählich bes helbentobes unferes gelteb-ten Sohnes Merner. Familie Brund Stabtsanber, Nordfeebad Baltrum.

Ciabtsanber, Nordseebad Baltrum.

Allen, die uns in unserem schweren Leid anläßlich des Helbentodes meines innigstigestebten Mannes, meines treuforgenden Bakers, Anson Sauthoss, irreuforgenden Bakers, Anson Sauthoss, irreuforgenden wir unseren derzil. Dant aus. Frau Dinchen Sauthoss, die Mrch. Deer, Allen, die uns in so reichem Maßeifire Liebe und Anteilnahme anlählich des Helbentodes unseres lb. Sohnes, Usz. Erwin Kanslen, erwiesen, sagen wir unseren tiefgesühlten Dant. Fam. Kofann Kanslen, Klaggendurg.

Kür die uns in unierem tiefen Schwerzerwiesene Anteilnahme anlählich des Hinschens unieres lb. Enticksafenen sagen wir herzsichen Dant. Frau Wwe. Betten und Kinder, Schoot 116.

Mir danten allen herzlich für 'hre Liebe und Teilnahme anfählich des Helbenfades meines lie Mannes, Sol-dat Ischann Remmers hoven, Im Na-men aller Angehörigen Fran Harmine Senen, geb Tigden, Spekerischn.

Senen, geb Tjaden, Spekerfehn.
Mür die überaus vielen Beweile berzicher Teilnahme anläßlich des schwerzslicher Teilnahme anläßlich des schwerzslichen Bertustes unseres gestebten Entschreichen wir unseren innigsten Dankaus Kamiste Mauskott, Strackott.
Mür die vielen Beweile kerlicher Teilnahme anläßlich des schweren Bertustes unserer schools, lagen wir unseren seinen, geb. Elorch, lagen wir unseren seinschien Dank. Audolf Aleen und Kinder. Juik.
Allen, die uns in unserem schweren geb anläßlich des helbentodes unseres schools anläßlich des helbentodes unseres schools anschweren gede anläßlich des helbentodes unseres schools answeren gede anläßlich des helbentodes unseres schools answeren schools

beibrachten, fagen wir bergt Dant.

Aur die bewiesene Anteilnahme an-töhlich des Sinicheibens unserer lieben Entichlichen. Wwe. Moetie Teiles, och Schroce logen wir berelichten Dant. Namens after Angehörigen Fam. Georg Liebl, Emben.

Geschäftsanzeigen

Bum Mondaminbrei für Rleinfinder!

Versammlungen

Versammlungen

Bezirlssischereiverein ihr Oftstiesland
E. B., Sik Emben, Am Sonntag, 23. 1.
14 Uhr, Beziammlung im Vereinsfolat.
Lagesordnung in der Beziammlung, Bei
Alarm Reginn 15 Minuten nach Entwarnung. Aufnahmeanträge zwecklos, da
Aufnahmelperre weiterbeiteht. Uphulen,
19 1. 1944. Der Vereinsführer.
Vogger Ofterhammtichs Sielacht, Jur
Borlegung und Khnahme der Vermaltungsrechnung für 1942. Festiedung des
Haufnahmelgene Gesträge ulw. sieht
Termin an am Freitag, 21. 1., 16 Uhr,
in der Jankenlehen Gostwirtschaft, Gasthof "Upstalsboom", Loga, Die Interessen die in der Vermin siere
duch mit dem Bemerken geladen, daß
Beschliffe von den im Termin anweienden oder vertretenen Etimmbere higten
ohne Rücklich auf die Jahl der Ausgebliebenen gelakt werden, Anschliebend an obigen Termin sinder daselbt die
Anmeldung von Besitweränderungen bis
17 Uhr katt. Logabirum, 17. 1, 1944.
Der Seierichser.
Kindvieß-Berscherungswerein Vingum
und Umgegend. Sonnabend, 22. 1., 18,30
Uhr, dei herrn Gastwirt Schröder, Vingum: Aukerordenstliche Kerlammlung, woan die Mitglieder geladen werden. Der
Borstand.

Gartenbauwerein Veenhuse Beschammlung Sonnabend, 22. 1, 18,30
Uhr, bei Sernn Gastwirt Schröder, Singum: Aukerordenstliche Kerlammlung, woan die Mitglieder geladen werden. Der
Borstand.

orffand. Gartenbauverein Beenhufen Berfammung Sonnabend, 22, 1,, 18,30 U. Gastwirt Tuitjer. Der Borsthenbe.

Veranstaltungen

Ariego-WhR. Marienhafe. Sonnabend, 22 1., 19 Uhr, findet in Marienhafe im Gafthof Gerh, Buhr ein Großes Whrs. Annare findt Aussichtende in Munitorps einer Schiffskammabteilg. Sintritistarten, 2 RM, im Borverfauf bei Riepe und bei Buhr. Jugendliche unter 16 Jahren haben feinen Jutritt.

Unterricht

Wer exteilt Schüler der Oberichule, 8. Kl., Nachhilfeunterricht in Englisch u. Deutsch? Ang unt, 2 70 DT3. Leer. Crteile Interricht in Fremöhrenden und Deutsch (Umgebung Bewsum.) Angebote unter E 31 DT3. Emden, Wer erteilt ja Mädchen fort Schreibemaichinenunterr. Ang. E 27 DT3. Emden.

Verschiedenes

Lehrer-Brandverlicherung, Rreis Große fehn für 1944 beitragsfrei. Der Be girlsbevollmächtigte. Salte ben Auftionsbullen "Andreas" Ri

Jatte den Antitonsonien "Anneces Mr. 219(4955, Körfl. II, jur Jucht empfohlen, Scinr. Theesfeld, Bovens. Weinen ja, "Amor-Almerichi"-Bullen empfehle zur Jucht. Gut in Leiftung und Korm. Hermann Jansten, Extum.

Verloren

Brieftaide mit Dienstausweis, Geburtsurtunde u. Naucherfarte v. Bogum nach
Dikumerhammerich. Geg. Belohn. abz.
Heiberfarte, auf d. Namen Hedwig de Bries lautend, v. Martenhafe d. Ofteel Kaufente werden gebeten, auf diese Karte nichts zu verkaufen. Mözugeben Bürgermeister Ofteel oder Martenhafe. Brauner Kingerhandschub, handestrickt, Gonnabend mittag Emben, Molfinger Landstraße, Abzug Schule Wolfthusen oder Emden, Mischelmitraße 93 1. Koldenes Urmband in Emden, Gegen Beschnung abzug OTZ, Emden. Goldenes Armband in Emden, Belohnung abzug DT3, Emden,

Burichenhalbichube, Gr. 39, gut erh., geg. Damenichube, Größe 39. Frau Greie Friliche, Norden, Ufenfir. 27. Rüchenherb, gut erh., geg. mod. Sofa ober Rundiunkgerät. Warfingsfehn, rdermiete 54

42 DI3. Aurich
Damenarmbanduhr, gut erh., geg. guterh. Dameniahrrad. Angebote unt, A
43 DI3. Aurich
Richerb, aut erh., geg. Gasherd mit
Badofen. Norden, Rosenthallohne 14.
Enortpullover, acls, Gr. 40, geg. braine
Dameniahnhe, Gr. 37. Angebote unter
e 73 DI3. Leer.
Damenians fomor: Gr. 40 aut erh

Damenpumps, ichwars, Gr. 40, gut erh., geg. guterh, Damenlportifcuhe, Gr. 40, Frau v. b. Linde, Emben, Offostome Broof-Strake 11.

graft b. Letter, Einven, Ottostom-Broof-Straße 11. Stabile Salbisinhe, braun, Gr 36, sehr gut erh., aeg, gleichwertige, Gr 37, Beters. Kewium 136 (Turuhalle). Kinderichiguhe und Haussichube, beides Gr. 20, geg. Damenhaussichube, Gr. 38, od. Ueberziehischube. DTZ Weener, Horfte Kinderwagen mit Gummiberf., gut erh. a. Köhmaichine. DTZ, Weener, Horfte Wessell-Straße. 2 Valtwagenreisen, 8.25—20, sehr gut erhalten, geg. 7, 25—20, sehr gut erhalten,

Heirat

Sere, Mitte 40. such Dame, auch Mwe mit 2 Töcht, od. ohne Anhang, zwede ipat, Seirat ternenzulern, Bildzuschr unter A 16 DIZ. Aurich.

Soldatengriiße

Es gruben bie Beimat: Obergefr, Arnold Lufen, Emben; Obergeir, Enno Rotten ietrichsfeld; Obergefr. hermann Eden,

Werbeanzeigen



wertvollesRohmaterialvergeudetl Bei einiger Aufmerksamkeit hätte dieser "Unfall" vermieden werden können. Noch wichtiger sind Un-fälle, die uns selbst dabei zustoßen könnten. Selbst eine "kleine Verletzung" kann eitern, Schmerzen verursachen und zu ihrer Behandlung kostbare Zeit in Anspruch nehmen. Darum auch kleine Wun-

TraumaPlast

"Echte" und "unechte" Krankheiten.

Ein Miesmacher, der immer nur schwarz sieht - der wird sich auch leicht krank fühlen. Medikamente sind gegen solche "unechte" leiden nutzlos. Wer jedoch mit Frohsinn seine Arbeit tut, der wird bald merken, wie die Kräfte mit den Aufgaben wachsen. Solchen Menschen werden dann im Falle einer "echten"Krankheit ärztliches Wissen und hochwertige deutsche Heilmittel auch schneller helfen.





Schaffende Frauen

in Waffenschmieden schlossern, schweißen, bohran, drehe träsen, montieren – sie sind geschichte und fletflige Helterinnen im Arbeitseinsoff der Rüstung. Daheim aber verzorgen sie nach ihren Haushalt. Wöhrend sie im Betrieb arbeiten, ist Henko zu House ihr Wide tribb arbeiten, ist henko zu nouse in hus-figer Helfer. Genügend lange eingeweichte Wäsche wird gut durchgestampft und dame ner kurz zum Kochen gebracht. Ohne Reib- und Bürstarbeit wird so die Wäsche



heißt andern nicht ins Auge leuchten. Der Rücksichtsvolle läßt das blau gedämpfte OSRAM-Licht der Taschenlampe senkrecht nach unten fallen immer nur zwei Schritt voraus, nicht weiter.



Rräuterfuren ALDD Bajedow Gelt über 15 Jahren bemabri! Berlangen Gie foffenlos Brofcure gon

> Friedr. Hastreiter Argilling bel München

Deutsches Kreuz in Gold

otz. Leutnant Joadim Samer aus Leer, Sanbilieger im Geichwaber Molbers, wurde bas Deutiche Rreug in Gold verliehen. Er fehrte von einem Feindflug nicht gurud.

Taptere Söhne unserer Heimat

otz. Mit dem Gifernen Rreug zweiter otz. Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet Gesteiter Minte Behrends, Hartum, Gesteiter Hinte Behrends, Hierts. Ochtelbur, Unterossizier Hinrich Min a. Epekersehn, Reiter Folkert Onten, Blomberg Obergefreiter Harm Janken Satshausen, Soldat hinderitus Mener, Pewfum, Gesteiter Milln Zeemann, Oldersum, Gesteiter In Dzer, Oldersum, Gesteiter Jan Dzer, Oldersum, Gesteiter Jahannes Hartungersehn. Johannes Hoppmann, Westrhaudersehn, Obergefreiter Georg Schmidt, Bullerbarg, Obergrenadier Johannes Schaa, Leer (gesalsten), Gesteiter Kritz Sebastian, Emden-Borffum (gefallen).

Aus ostfriesischen Sippen

otz. Die Chefrau Elifabeth Menerhoff geborene de Bries, die in Gudcoldinne mit ihrem Chemann auf dem ichonen hof wohnt, den fie fich felbst in einem langen Leber aus den fleinften Anfängen heraus geichaf= fen haben, wird am Freitag neunzig Jahre alt. Im vorigen Jahre konnten beide Eheleute, die sich noch einer gesunden Rüftig-keit erfreuen, das sehr seltene Fest der Eisernen Sochzeit begehen.

Eine Mutter dankt der NSV.

:: Eine Mutter aus dem Nordseegau Wesers Ems schreibt an die NSB.: "Seit acht Tagen bin ich hier nun in dem schönen Mütterheim. Manches ist mir schon vorher davon erzählt worden, die Wirklichkeit ist aber noch viel, viel schöner! Alle 35 Frauen aus unserem Gau holen wir uns hier wieder neuen Mut und neue Kraft, damit wir weiter arbeiten am Wert unseres Führers. Ihm gilt unser Dank, daß wir hier im fünften Kriegssahr solche froben Wochen verbringen dürfen..."— Volksgenosse, auch Deine Spende, die du dem Führer gibtt, sür das Winterpilsswerk trägt mit dazu bei, den Müttern jest im Ariege soviel Freude und neue Araft zu schenken. Denke daran am Causpendentag am Sonnabend und Sonntag für das Ariegs-Winterhilsswert!

Festpreise für Gemüsesämereien

() Durch Anordnung bes Reichsbauernführers ist jest für Gemuse am ereien eine gusammenfassende Regelung auf dem Preisge-biet getroffen. Unterschieden werden Bermeh-rungsabrechnungspreise, Samenfachbandelspreise, Preise für Berarbeiterbetriebe, Bieber-vertauferpreise und Berbraucherpreise. Auch über die Anrechnung der Bersandfosten ist Be-stimmung getroffen. Preisnachlaß von 7 vom Jundert oder von 5 vom Hundert ist bei Anbaulteferungsverträgen ju gewähren. Für die "bunten Tuten" ift im allgemeinen ein Breis von 10 Rpf. je Badung vorgeschrieben, serner auch eine bestimmte Füllmenge je nach der Ge-müseart. Für Wiederverkäufer sind Nachlässe von 25 vom Hundert bei Verkauf in Kommis-sion und von 30 vom Hundert bei Verkauf icafte Die neue Anordnung teine Wirfung mehr. Dagegen gelten für Samereien von Dill, Erbsen, Feldfalat, Gartentresse, Kerbel, Mais ruben und Spinat aus der Ernte 1943, die vor dem Intrafttreten der Anordnung geliefert worden sind, die Preise und Bedingungen die ser Anordnung. Sie ist im Verkündungsblatt des Reichsnährstandes Ar. 3 vom 14. Januar veröffentlicht und bereits in Rraft getreten.

freit ... Eine geringfügige Beichäftigung ift | von der Arbeitslosenversicherung besteitzung nicht mehr als 30 Arbeits stunden in der Woche beschränkt ist oder für sie fein höheres Arbeitsentgelt als 10 KW. wöchentlich oder 45 KW. monatlich gezahlt mitd. Bei wechselndem Arbeitsentgelt ist die burchidmittliche Sohe maggebend. Entiprechend Diefem Grundfat muß bei mechielnder Arbeits= ebenfalls die durchichnittliche Dauer gugrunde gelegt werden Hiernach liegt, wie der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinlag in einem Erlaß klarstellt, bei Frauen eine geringfügige Beschäftigung auch dann vor, wenn die Beschäftigung als Halbasbeschäftigung beabsicht war, aber mit Rückschich Alijichten forereret wieden. liche Pslichten so geregelt wird, daß die Frauen regelmäßig je eine Woche vollarbeiten, die zweite Woche aber aussetzen oder zwei Wochen voll arbeiten und dann zwei Wochen aussetzen. Voraussetzung ift, daß die durchschnittliche Jahl ber Arbeitsstunden in einer Ralenderwoche 30 nicht übersteigt.

otz. Lämmer und Sammel neu eingereiht. Die neue Qualitätseinteilung unter-icheldet jest bei der Schlachimertflasseneinreihung in der Klasse a die besten Mastläm-mer, die besten jungen Masthammel und die besten jungen Mastböde. In Klasse b gehören mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und ältere Majtbode, mahrend als c-Rlaffe die geringen Lammer, Sammel und Bode flaffifigiert werden. Für die neue Klasse a gelten die bissher jür die alten Schlachtwertklassen a und b festgelegten Preise weiter. Der Preis für die geringen Tiere der neuen ceKlasse wurde um 4 RM, je 50 Kilogramm sebend gesentt und Breife unverändert geblieben.

Imker und Bauer gehen Hand in Hand

Rationelle Bienenzucht im Kreise Leer - Im Lenz über blühenden Rapsfeldern

otz. Daß unseren Imfern und ben von ihnen gehegten Böltern der Bienen eine hohe volts= wirtichaftliche Bedeutung zusommt, durfte all-gemein bekannt sein. Daß die Immen indessen auch der Landwirtschaft von großem Nugen sein sowie (indirekt) zur vermehrten Fettverforgung beitragen tonnen, durfte vielleicht nicht allen Bienenguchtern und Landwirten befannt fein. Sie tragen, richtig gezüchtet, sehr wesents lich jum befferen, vermehrten Gedeihen unferer Delfruchte bei!

Wenn im Reiderland, Oberledin-gerland, in Langholt, Burlage, Beener etwa im Lenz die Rapsjelder mit ihrem goldenen Blütensegen das Auge entstüden, die Sensäder in Blüte stehen, dann fins den auf ihnen die Immen reiche Ernte an "Neftar", Honig und Wachs. Dem Imfer sacht das Herz im Leibe bei der Beobachtung des Bienenfluges über jenen Feldern; weiß er doch, wie wichtig gerade diese Blüten, diese nat ürliche Tracht für die Entwickelung seiner Völker und ihre Honigernte ist. Indessen, auch der kluge Bauer freut sich; denn er kennt die Be-beutung des Bestliegens seiner Delsaaten: die Bienen tragen den Blittenstaub weiter, befruchten die weiblichen Blüten, die fich baburch besonders gut gur Frucht entwideln; die Schoten wachsen größer, ihr Körneransat wird reichlich. Augerbem: Die Bflangen werden widerstandsfähiger gegen Schädlinge, wie zum Beilpiel bes Rapstafers. Bermehrte Delfruchternte aber trägt bann wesentlich jur Fettversorgung bei.

So fommt es, daß — man möchte sagen — ber Bauer mit Pierd und Wagen jum Inter tommt: Gib mir deine Bölter jur Blütezeit; ich hole sie und bringe sie wieder! So ist es im Kreise Leer, und wohl auch anderwärts in Oftfriesland. Dem Bienenzüchter ist die Bitte willsommen; erspart er doch die erheblichen Roften eigener "Banberimterei". Denn jonft, wenn die Schwarmzeit anbebt, begeben sich auch unsere Imfer mit ihren Vienenstöden auf die Wanderich aft, verpstanzen jene, hauptsächlich nach dem hümmling oder in die Papenburger Gegend. Aber, wie gefagt, die Rapsfelder werden bevorzugt.

Wenn sich wie ber gesamte Reichsnährstand, auch die Leerer Kreisbauernschaft mit aller Tattraft der Forderung des Delfruchtanbaues und ber Bienengucht annehmen, fo ichlagen fie und der Bienenzucht annehmen, so schlagen sie sozusagen zwei Fliegen mit einer Klappe, oder gar drei: sie dienen dem Bauer, dem Imferund der vermehrten Fettversorgung der Allgemeinheit. Der Erfolg? In Großdeutschland zählt man heute mehr als vier Missionen Bisnenvölker, während es 1925 (im Altreich!) nur 1.3 Missionen Stöde gab! Im Kreise Leer hält man zur Zeit etwa tausend "Bösser". Die größten Betrieb sa großen Hoerschaft mat 100 bis 200 Stöden. Werksikter Krämer (hei der Firma Warsing) mit 30 bis 40 und Schulte, Heisselehe, mit 60 bis 100 Böstern. Schulte, Seisfelbe, mit 60 bis 100 Boltern.

Carl Heerdegen

Wer an sich selbst arbeitet, kauf sein Glück im Beruf

Auch die Hauscehilfin nimmt am Kriegsberufswettkampf teil

der Sauswirtichaft tätigen weiblichen 3u= gendlichen — ebenso wie ihre Kameradinenen aus den Betrieben — am Kriegsberusse wettkamps beteiligen. 6450 Mädel haben sich aus dieser Berussparte im Gau WesersEms Fast alle haben sich bamit zu bem gemeldet. großen Erziehungswerk der ichaffenden Jugend großen Erziehungswert der ichaffenden Jugend bekannt. Innerhalb der Wettkampfgruppe, "Häusliche Beruse" werden in vierzehn Leistungsklassen die Angehörigen von siehen verschiedenen häuslichen Berusen zum Weitkampfantreten. Dazu gehören: Hauswirtschaftliche Lehrlinge, Haushaltungsichülerinnen, Hausswirtschaftsleiterinnen, Kinderpsleges und Hausschilfinnen, nicht geprüste Hausgehilfinnen, also zum Beispiel Alleinmädken, Tagesmädschen, Pflichtzuhermädken, außerdem die Grupsen der Eindermädken, und Stubenmädken. pen ber Rindermädden und Stubenmädden.

Es fommt heute mehr benn je barauf an, daß sich die Hausgehilfin gründliche Be-rufskenninisse aneignet und sich auch während ihrer Berufsarbeit weiter vervoll-tommnet. Denn trot ber triegsbedingten Schwierigfeiten, der beichrantten Mittel muß die beste Bersorgung der Familien sichergestellt ien, daß sie usein. Auch das ist wertvoller Dienst für den zur guten Leist Sieg! Und außerdem: Für die Hausgehilfinsnen gilt dasselbe wie für alle anderen Schafs läsig ersüllen.

:: Es ist Ehrensache, daß sich auch die in fenden. Nur wer unermüdlich an sich selbst.

Bauswirtschaft tätigen weibtichen Jundlichen — ebenso wie ihre Kameradinn aus den Betrieben — am Kriegsberusstttampf beteiligen. 6450 Mädel haben sich diesjährige Kriegsberuswettkampf bietet jedem Madel die Möglichfeit, zu zeigen, was es tann. Bor allem aber — und das ist das Wertvollste — wird der Kampf jedem Teilnehmer offensbaren, wo es noch Lüden zu ichließen gilt, auf welchen Gebieten etwas nachzuholen ist. Mit dem Kriegsberufswettkampf wird ein vortrefflicher Uniporn gegeben!

> Die Sausfrauen, in beren Saushaltungen weibliche Jugendliche arbeiten, werden weibliche Jugendliche arbeiten, werden die Durchführung des Wettkampses gern unterstützen, da ihnen ja selber daran liegt, bei der Erziehung berufstätiger, hauswirtschaftlicher Kräfte zu helsen. Der Tag der Durchführung des Wettkampses wird rechtzeitig bestannt gegeben werden, so daß es den Hausstrauen möglich sein wird, die Jugendlichen zur Teilnehme am Mettkampf zu heur lauben Teilnahme am Wettkampf zu beurlauben.

> Alle Jugendlichen in der Sausmirtichaft folfen burch die Teilnahme am Wettkampf beweisen, daß sie mit Ernst und mit festem Willen gur guten Leistung in ihrer Arbeit stehen und auf ihrem Arbeitsplat ihre Kriegspflicht guver-

Ein bunter, lustiger Abend

otz. Wenn die MS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" eine Beranstaltung anklindigt, dann heißt es, sich beeisen, um Eintrittsfarten zu gewinnen. Denn schließlich heißt es für alle Darbietungen: "Ausverkauft!" So war es auch wieder am Mittwoch im Tivoli-Saal. "Großvariete", das heift ein bunter, interesianter und lustiger Abend war zu erwarten. Er wurde mehr als dies: überlustig zu mindest! Heiterkeitsstürme durchtönten den Raum, wenn der Komiker auch nur seine Miesnen in groteske Falten zog oder wenn er mit seiner nicht minder "treuzdämlichen" Partnerin O Bon ber Arbeitslosenversicherung beseit... Eine geringsügige Beschäftigung ist Tierstimmenimitator ließ uns — trefficher einen Lengtag im Balbe, einen Suhnerhof, eine Roppel mit Weibetieren erleben. Gin Artiftens paar wiederum zeigte in gewagtesten Körperlagen gelungene Jonglierkünste, ein Zauberer ersteute durch sein "Kätselspiel". großartige Tanzvorsührungen — Spisentanz, Balletts, Phantasiekänze in tollem Wirbel! — reihten sich an, und weiter Solistinnen auf Aktordeon und Sazophon, eine Bortragskünklerin mit zündenden Couplets, halsbrechend scheinende Afrobatik. Kurz, ein Wirbel schöner, froher, ja toller Ereignisse vollzog sich, zu dem, nicht zuseht, natürlich auch die Scherze des Anlagers das Ihrige beitrugen. Leider sehste eine Spielziolge, so daß es nicht möglich erscheint, die Künstler nach Nam' und Art im einzelnen zu würdigen. Sie mögen sich daher daran genügen lassen, daß sie den Besuchern einen Abend schentzten, sür den ihnen herzlicher Dank gebührt. paar wiederum zeigte in gemagteften Korperten, für ben ihnen herglicher Dant gebührt. Carl-Heerdegen

otz. Frauen erhalten Rat. Die Hauswirtsichaftliche Beratungsstelle in Leer, Abolfshitler-Strafe 65, ist am Freitag von 10 bis 13 Uhr und von 15 bis 17 Uhr geöffnet. Es erfolgt auch Ausgabe von Koftproben zeitgemäßer Ge-

otz. Mädel im Dienste der Landwirtschaft.
Alle mindestens sechzehnsährige Mädel, die ihre zweisährige ländliche Hausarbeitslehre in einem landwirtschaftlichen Betriebe abgeleistet haben, werden im März vor der Kreisbauernschaft Leer giebe nieder Alles der Jugendlichen (Jahrgang 1926 bis 1934) fire Hausarbeitsprüfung ablegen. So sind es in diesem Frühsche werden im Krihsche konder von der Heberprüfung der Erfassung und Mitgliedschaft aller Jugendlichen (Jahrgang 1926 bis 1934) finde in diesem Frühsche werden im Von der eine Krühsche kondert werden in diesem Frühsche konder von zehn die Krühsche Konder von zehn bis 18 Jahren, alle weiblichen Jugendlichen und Bervollfommnung det Ausbildung werden diese Mädel in der seizen Annate Konder (K.) 3:0. Dergefreiter Echern (K.) – Weat Borche (K.) 3:0. Dergefreiter Schien (K.) – Waat Borche (K.) 3:0. Dergefreiter Echern (K.) – Waat Borche (K.) 3:0. Dergefreiter Echern (K.) – Waat Borche (K.) 3:0. Dergefreiter Chern (K.) – Waat Borche (K. otz. Madel im Dienite ber Landwirtichaft. Die Zwischenpreisspanne für die neue Schlachtwertklasse b eingesetzt. Bei den eigentlichen mengesaßt. In Besichtigungen, Aussprachen
Echafen sind Schlachtwertklasseneinreihung und Borträgen wird den Lehrlingen viel An-

Lehrfrauen und Mütter ber Mabel gebeten. dieselben für diesen Tag ju beurlauben.

ois. Lehrer und — Leerer. Wenn einmal bei irgend einer Beranstaltung die Leerer besonders gahlreich im Saal anwesend waren, meinte mitunter ein Wighold: "Sier war's schon voller und schon leerer, aber so voller Leerer war es noch nie." Das Wort ist "historijd", hat aber mit Leer und den Leerern faum etwas gemein. Der Uriprung des Ausrus geht auf den berühmten Wiener Sofoperndirigenten Jojef Sellmersberger zurud. Bu feiner Zeit tagte in Wien eine große Lehrerversamm= lung, ju beren Ehren auch eine Feftvorftellung in ber hofoper ftatifand. Beim Betrachten ber Berfammlung meinte Hellmersberger launig:
"I hob bos Haus icho' voller un icho leerer g'jehn; aber so voller Lehrer ho' i's noch nie g'jehn." — Man sieht, die Lehrer waren gemeint und nicht die Leerer.

—n.

:: Berduntelungszeiten auch morgens be-Immer wieder ift festzustellen, bag in ben Morgenstunden die Berdunfelung fehr oberflächlich durchgeführt wird. Die in ben Tageszeitungen angegebenen Berdunkelungsgeiten muffen auch in ben Morgenftunden peinlichit eingehalten werden. Das gilt insbeson-dere auch für Sotels, Behördenhäufer, Rafernen, Dere auch jur Hotels, Behordenhauser, Kalernen, Lazarette usw. Wer ein Jimmer in den frühen Morgen auslüften will, muß dasür sorgen, daß in dem Jimmer tein Licht angebrannt werden kann und daß auch fein Licht durch offenstehende Türen nach außen dringt. Die Polizei ist angewiesen, gegen leichtsertige Berdunkelungssünder einzuschreiten.

ota. Steenfelbe. Gin Saus fiel ein. In unserem Ort brach das Haus eines Einwoh-ners infolge Baufälligteit ein. Jum Glück kamen die Bewohner — wie durch ein Wunder - nicht zu Schaben.

ota. Steenfelberfelb, Bom gefturgt. Gine hiefige Bauerefrau fiel bei ber Arbeit bom Seuboden auf Die Tenne. erlitt bei bem Sturg eine ichwere Aniever-

Wangerooge 140 Jahre Seebad

:: Die Injel Bangerooge tann jest auf :: Die Iniel Wangerooge kann jest auf eine 140jährige Geschichte als Seebad zurüdsbischen. Durch die vom oldenburgischen Kaat ersolgte Erklärung der Injel zum Seebad wurde ihre durch ichwere Sturmfluten verursachte ichlechte wirzichaftliche Lage wesentlich versbessert. Um 1800 hatte die Insel nur etwa 175 Einwohner Die Jahl nahm ichnell zu besonders nach der Einrichtung einer Seebadeanstalt im Jahre 1818. Die Sturmfluten von 1854 55 brachten jedoch dem Dorze und auch der Badesanstalt den Untergang. Die Einwohner, jowett sie am Leben geblieber waren, siedelten zum sie am Leben geblieber waren, siedelten jum Festland über und gründeten mit staatlicher Unterstützung die Kolonie Reu-Wangerooge beim Bareler Hafen. Die Injel hatte ooge beim Bareler Hafen. Die Insel hatte einen ichweren Rudichlag erlitten von dem sie ich erst in den siedziger Jahren wieder erholen konnte. Damals enistand das Dors aus der Oitsleite der Insel Als 1892 am Nordstrand die Dünen geschnet und Gesände gewonnen wurde, Gebäude für den Fremdenverlehr errichtet wurden und mahm die Insel ichnell einen Aufsel ichwung. Bon den Badeeinrichtungen im Weiten der Inset ift nichts mehr vorhanden, mit dem Dorf ist auch das Badeleben der Insel nach ihrem östlichen Teil verzogen. Heute gehört die Insel zu den beliebtesten und meist besuchten Roplischädern Rordfeebadern.

dienstiftelle geführt und beantwortet wird. Mit dem Jugendappell werden die ersorderlichen Unterlagen für den totalen Kriegseinsatz der Sitler-Jugend geschaffen.

oiz Mütterberatung. Das Staatliche Ge-jundheitsamt Leer halt am Freitag wieder Mütterberatungsstunden ab, und zwar in Bunde um 14 Uhr, Möhlenwarf 15.15 Uhr und in Weener (Rindergarten, Guderftrage) um 16 Uhr.

ots. Wieber fein Antrieb auf bem Mochens martt. Dem am Dienstag abgehaltenen Wochen-martt in Weener waren wieder teine Fertel zugeführt.

otz. Richterungszuichlag bei Rindern. In der Bemessung des Rüchterungszuichlages ift bei Rindern den veranderten Transportverhalts niffen Rechnung getragen. Der bisherige Sochitaufwand auf das Eingangsgewicht von fünf v. H. gilt jest für eine Transportdauer von 51 bis 80 Stunden, mahrend bei einer Dauer von 81 bis 100 Stunden jest lechs v. h. und bei längerem Transport sieben v. h. berechnet wers

Rundblick über Ostfriesland

otz. Emden. Rener Meifter Unteroffigier Anton Untons von hier bestand vor dem Briffungsausichuf der Sandwerkstammer Mindie Meisterprüfung im Baderhand=

otz Mordernen. Rach Bad Dennhausen versett. Der langfährige bewährte Gesichäftsführer ber Kurverwaltung bes staatlichen Nordfeebades Nordernen, Wilhelm Wendt, ist jetzt endgültig jum Kurdirettor des Bades Denn hau ien ernannt. Neben Bad Wildungen und Bad Ems wird jetz' auch Bad Dennshausen von einem Kurdirektor betreut, der zus vor in einem oftsressischen Nordieebad wirkte.

otz. Ausich. Schwarzsahrer. Ein Mitsglied des NSKK. bemerkte vor einigen Tagen auf der Landstraße nach Eintritt der Dunkelheit einen Motorradsahrer, der die Beleuchstung seiner Walchine nicht abgedunkelt hatte, und versuchte, ihn anguhalten. Der Fahrer folgte aber nicht der Aufsorderung und suhr eilig davon. Nach einiger Zeit sah ber NSKR.
Wann den Motorradfahrer auf der Efenser Wann den Motorradsahrer auf der Elenser Land itraße wieder herantommen und stellte nun seinen Wagen quer über die Straße, so daß diese versperrt war. Der Motorradsahrer hielt jedoch auch jeht nicht an, sondern suhr durch den Straßengraben um den Wagen hers um und suchte wieder das Weite. Das Motors rad war jedoch soweit erkannt worden, daß es gelang, ben Gahrer festauftellen. Es handelte fich um einen jungen Mann, der fich das in Aurich abgestellte Motorrad angeeignet hatte, um abends zu seinen Bermandten in die Ums gebung von Aurich zu fahren. Er hatte diese Luftfahrten bereits mehrmals unternommen.

Unter dem Hoheitsadler

Leer. Fähnlein 8, Sonnahend 15 Uhr in tabels loter Uniform beim Soim Jugendappell. (Wichstiger Dienstweicht im Kaften).

Was bringt der Rundfunk?

Donnerstag. Reicksprogramm: 8-8.15: Zum hören und Bebalten: Spruche und Seldenlieder aus der Edda. 12.35-12.45: Der Vericht auf Lage. 15-16: Seitere, beichwingte Weilen. 16-17: Opernfonzert mit Melodien von Webber, Wagner, D. Albert und Fried Balter 17.15-18: Unierbeltsame Muft. 18-18.30: "Ein ichbues Lied aur Inschlimde", die Aundkunflischlicher Verlin finat und frieft. 18.30-19: Der Zeitsbiegel. 19.15 dis 19.30: Frontberichte. 20.15-21.15: Szenen und Duneritiren der Oper "Die luftigen Weiber von Bindlon" von Nicolal, Leitung Aribur Aleiber. 21.15-22: Beethoven-Sendung Klavierkonsert G-Dur und Chorwerke, Leitung Bruder von Sons Prieguits.
Deutschlandsender: 17.15-18.30; Musik zur Läm-

Dentickseiter. 17.15—18.30: Mufit sur Tammerfinise: Bach Saudn, Mosart. 20.15—22: "Borbang auf". Unterbaltung mit sahlreichen Solifien von Bühne, Film und Orchefter.

Unser Sportdienst

Ueberlegener Emder Tischtennis-Sieg

Der jetzige Winter nicht mehr streng |

O Der fürzeste Tag des Jahres und der astrosnomische Höhepunst des Winters sind nun schon einige Wochen vorüber. Damit ist alserdings nicht gesagt, daß auch der meteorologische Höhepunst des Winters, worunter man die winterlichen Begrisse von Kälte und Schnee zu verstehen hat, bereits überschritten ist. Der tlismatische Wetterzustand hinst den astronomischen Terminen in unseren Breitengraden durchweg um einige Wochen nach. Allerdings darf man diese Regel nun nicht io auslegen, als müste es dann im Januar und Februar besonders kalt werden. Dasür ist sediglich die Gesamttendenz des seweiligen Winters maßgeblich Jit der Wintercharatter eines Jahres mild oder gemäßigt, so sind auch etwoige Frostperioden meistens nur turz. Die Ursache des "nachhinstenden" Wetters beruht in der nur langsamen Anpassung der Erde und der darüber besindslichen Atmosphäre an die aus dem Weltenraum fommenden Wärmes oder Kälteausstrahlungen Eine gewisse Rolle im Winterstima Deutschlands spielt auch der Krad der Bereis un Januar lichen und öttlichen Oftse noch aröftenteils eis-frei sind, so verlieren die von Norden und Nordosten kommenden Frostlutimassen auf dem Nordosten kommenden Frostlutimassen auf dem Wege über die See einen nicht unerheblichen Prozentsak ihrer Kälte. Ist dagegen der Finsnische und Bottnische Meerdusen früh vereikt, oder auch ichon ein Teil der an Ostpreußen und die Ostlande grenzenden Ostsee, so kommen die Polarwinde mit ihrer ganzen Kälte auf dem deutschen Festland an und lösen wesentlich körkere Frostparioden aus ftartere Frostperioden aus.

Insgesamt tann man die Feststellung ma-chen, daß ein Winter, der sich im November und Dezember noch nicht durchsegen konnte und auch Dezember noch nicht durchseine konnte und auch bei Januarbeginn noch häufig der Tauwetterseinwirkung untersag, nicht allzustreng mehr werden kann. Dabei muß man auch berücktigtigen, daß bereits in der ersten Januarwoche die Tagesdauer um je mindestens zwei Minuten zunimmt und daß die weiteren Wochen eine schnelle Verstärkung der Sonnenicheindauer und Sonnenwärmfraft bringen. Mögen auch im Laufe des Januar und Februar an manchen Tagen die Temperaturen noch stärfer unter den Gefrierpunkt sinken und sich die Schnechößen steigern, die Tatsache ist unbestreibar: der Winter zehrt bereits von der Substanz, er erhält keine weitere Kraftzuskr, wie es im November und Dezember möglich sein konnte, sondern er muß bereits den Kampf mit konnte, sondern er muß bereits den Kampf mit der steigenden Sonne, mit der längeren Tagesdauer, kurzum mit den Elementen des Lichts und der Wärme ausnehmen.

Diese rein klimatischen Regeln, die an keine Prophezeiung gebunden sind, sondern Naturgeleye der darstellen, beherrichen auch den diessischrigen Winter. Wir sind inzwischen auf dem Kalender so weit vorgeschritten, daß wir besondere Besürchtungen vor dem Winter nicht mehr zu haben brauchen. Die Wochen, die den Winter "machen", sind glüdlich und harmlos vorübet, was noch kommt, steht bereits im Zeichen des neuen Lichts.

Spielerei mit furchtbaren Folgen

otz. Trot aller Warnungen machen fich Rinber immer wieder an Jundstüden von feind-lichen abgeichoffenen Maschinen zu schaffen. In einem Dorf bei Birmasens fanden drei Jungen im Alter von vierzehn und gehn Jahren einen leeren Benzintank. Sie machten sich mit Streichhölzern daran zu schaffen, wobei sich die Gase entzündeten Der Benzintank explo-dierte und alle drei Jungen sanden den Tod. Möchten Eltern und Kinder sich diesen Un-glücksfall zur Warnung dienen lassen!

Warum Ehering am vierten Finger?

Entwicklung und Bedeutung des Verlobungs- und Trauringes

Mit dem Panzerzug zum Einsalz

Berheiratete ist es ein besonders interessantes Kapitel Kulturgeschichte, das uns in der Ents widlung des Berlobungs- und Trauringes ents willing des Verlodings- und Trauringes entsgegentritt. Bei den germanischen Bölfern som men derartige Ringe als Kingerschmud und Liebeszeichen sehr frühzeitig vor; zum Teil dienten sie auch als Amusette oder wurden den Toten mit ins Grab gegeben. Die heute noch übsiche Sitte des Ringwechselns bei gegenleitigem Eheversprechen icheint aus Skandien auch kammen, Liebespaare schenkten sich dort Kingersinge wenn der Mann in den dort Fingerringe, wenn der Mann in den Krieg jog oder als fühner Witinger eine neue weite Meersahrt antrat. Bei den alten Röweite Meersahrt antrat. Bei den alten Romern gab der Mann seiner Auserwählten einen eisernen Ring, der "Pronubum" oder Ehezeichen aenannt wurde. Auch kannte man damals Ringe aus Erz, an die ein kleiner Schlüftel angeichmiedet war Es handelte sich dabei wohl ebenfalls um Trauringe, durch die angedeutet werden sollte, daß der Mann mit der Seirat beiner Frau die Schlüftelagmelt übergah feiner Frau die Schluffelgewalt übergab.

Eine besonders eindrucksvolle Zeremonie fand früher in Benedig statt, wo der Doge alljährlich am Himmelfahrtstag einen Ring ins Meer wars, um die "Bermählung" der Republik mit der See anzudeuten. Bald sanden auch die gewöhnlichen Trauringe Ausnahme in unier Brauchtum. Sie wurden an den vierten Finger, der linken Holksglauben eine Blutader direkt zum Herzen, dem Sitzglauben eine Blutader direkt zum Herzen dem Sitzglauben eine Blutader direkt zum Herzen dem Sitzglauben eine Blutader direkt zum Herzen beit ind ungemein interestant sind die altzägpyklichen Siegelringe mit drehbarem Betzschaft, die indischen Frauen-Siegelringe mit Bronzeeinrahmung, der Ring Friedrichs des Großen mit einem einsachen eingraviertem "F" Eine besonders eindrudsvolle Beremonie Großen mit einem einsachen eingraviertem "F" und der Ring Karls V. von England, der etwa zur Hälfte aus einem rüdwärts gebogenen — Totengerippe besteht.

of3. Richt nur für Berliebte, Berlobte und | durch die Jahrtausende. Dabei murden vor allem die Berlobungs- und Trauringe von fo manchen althergebrachten Aberglauben umrantt. In den Alpenländern ist man vielsach heute noch der Meinung, daß dersenige von den Eheleuten bald sterben muß, desse Goldreif plötzlich zerbricht. Andererseits gilt jedoch auch ein solcher Borsall als Beweis sur weibliche Untreue. "Sie hat die Treu gebrochen, das Ringlein sprang entzwei . . " heißt es bekanntlich in einem alten Rolfslied.

Doch auch gegen geheimnisvolle, bose Mächte sollte die Ringsorm schühen. Bei Beschwörungen zog man einen "Zauberring" an, und gegen die Teuselskünste der Heren sollte wiederum eine besondere Urt von Ringen helsen. Woman auch hindlicht in der Kulturgeschichte, trifft man auf dieses uralte Glücks und Heilzeichen, der lächerlich zu machen und zu entweisen den man auf dieses uralte Glüdss und Heilzeimen, das lächerlich zu machen und zu entweihen den ichmarten Nantees mit ihren "Scheidungsparas diesen" vorbehalten blieb. Dort gibt es sogar verstell bare Trauringe, die nach einer Trennung der bisherigen Ehe ohne weiteres dem Finger der neuen Braut angepaßt werden

Zuchthaus für üble Geschäftemacher

otz. Ein bequemes Geschäft meinten zwei Gauner aus der Trauer von Angehörigen vor dem Feind gefallener Soldaten aufbauen zu fönnen. Ein Photograph aus Nürnberg und sein Bertreter machten sich an die Angehörigen von Gesallenen heran, deren Namen sie aus den Traueranzeigen entnahmen um sie zu veranlassen, Bergrößerungen von Bildern ihrer Lieben bei ihnen anfertigen zu lassen. Die Tatsache, daß die Leidtragenden in ihrem Schmerz nicht viel nach dem Preis frageten, wurde von den beiden ausgenützt, um ein otz. Ein bequemes Geichäft meinten zwei ten, wurde von den beiden ausgenütt, um ein Vielsaches von dem zu fordern, was ein solides Fachgeschäft verlangt hätte. Zu dem lieferten sie noch minderwertige Bilder. Das Sondergericht Nürnberg geißelte diese üble Geschäftes Ob nun aus glasiertem Ion. Bronze, Eis macherei und verurteilte den Photographen zu ien oder Gold, als magisches Glüds und zwei und seinen Bertreter als den Sauptschuls Seilzeich en erhielt sich der Fingerring digen zu drei Jahren Zuchthaus.

Unser erfolgreichster Jagdflieger



Hauptmann Nowotny, der erfolgreichste Jagdflieger der Welt, mit Professor Tank, dem Konstrukteur des schnellsten Jagdflugzeuges, der ihm die FW 190 in Miniaturausgabe über-reichte. PK.-Aufu.: Kriegsber. Lückel (PBZ.)

Vom Wasserrad totgequetscht

otz. In Sasseln im Westen des Reiches war ein Müsser mit dem Einbau von Zahnstädern in seiner Mühle beschäftigt. Das stillegesete Räderwerk begann sich jedoch, als der Mann noch bei der Arbeit war, wieder zu drehen und erfaste den Bedauernswerten, der eine ichwere Quetschung erlitt und starb. Anscheinend wurde das pläkliche Wiedereinseken des Werkes durch das allmähliche Bollausen der Räderschafen verursacht.

ota. Bierzehn Striche auf der Butter, Wenn wir 125 Gramm Butter in sieben Tagen versebren wollen, missen wir gut einteilen. Auf den Tag kommen, genau gerechnet, 17,8 Gramm. Eine Mossercigenossenschaft bei Sannover ist deshalb auf den Gedanken gekommen, ein 250-Gramm-Butterstück auf der Rückseite mit vierzehn durchgebenden Strichen zu versehen. Die Striche gestatten, den Borrat genau auf den Tag einzuteilen, 250 Gramm Butter für zwei Wochen und für jeden Tag einen Strich.

ots. Ueber hundert Uhren ergannert. Im Kreise Ent in machte ein bisher unbefannter Mann sich die Notlage der Bevölkerung an gangbaren Uhren sunute. indem er von Haus zu Saus ging und Uhren angeblich zur Nevaratur annahm. Er hat sich auf diese Weise mehr als hundert Gerrenund Damenuhren erschwindelt, mit denen er auf und davon gegangen ist.

vis. Ein Lama auf der Landstraße. Eine felt-fame Begegnung batten swei Rabfabrer auf einer Landstraße in der Rähe der ichlesischen Stadt Trebnib. Sie trafen bier ein echies Lama, daß mutterfeelenallein durch die Gegend spasierte. Der fremdländische Flücktling war von einem in der Räbe gastierenden Zirkus ausgerückt.

ots. Ein öndn mit zwei Herzen. In Alexis. bab im Harz wurden einem Hihnerhalter von einem weißen Legbornhuhn durchweg besonders große Eier gelegt, in denen sich zumeist zwei Dotter besanden. Als die Henne iebt geschlachtet werden mußte, stellte sich beraus, daß das Tier zwei Gerzen batte.

Blanka auf falschem Kurs

28 ROMAN VON HANNS KAPPLER

letten Willen niederichrieb, im Bollbefit feiner geistigen Kräfte. Das tann der Arat bezeugen, bas tann die Dienerichaft bezeugen und das muß auch ich erflären.

"Einen Rat, Sartmut! Wir brauchen bringend Ihren Rat!" flehte Blanta.

"Ich weiß im Augenblid nur einen ein= gigen: Bolter Frahne darf nicht nachgeben. Muf ihn tommt es an! Er muß bei Schetter bleiben. Rur, wenn er ftandig druben im Berwaltungsgebäude fitt, fann er den Synditus beobachten und uns im Falle einer Gefahr Nachricht gutommen laffen. Wollen Gie es noch ein lettes Mal versuchen, Bater Frahne?"

Das Mädchen ergriff die Hände des Alken. "Du mußt es tun, Bater Frahne! Bitte! Mir zuliebe!"

Der Proturift atmete ichwer.

Es ift mir nicht leicht, jest zu entscheiden.

Ich bin fo müde geworden

Bater Frahne, ich werde dir morgen alles berichten — über unseren Arnd. Ja, schüttele nicht abwehrend den Kopf! Er hleibt unser Arnd! Du wirst hören, welch große Dienste er uns erwiesen hat! Aus Freundestreue allein handelte er. Um eine hohe Psticht zu erfüllen, nahm er alle Berleumdungen und jede Mühfal auf fich. Willft du mir helfen, Bater Frahne?" Mit bangem Blid schaute das Mädchen auf

Der Allte nichte.

ich muß es ja", murmelte er. "Und ich will feine Zeit verlieren. Schetter wird am for des Berwaltungsgebäudes ftehen und Gin= lag verlangen. Ich muß geben - !"
"Bleibe tapfer, Bater Frahne!" rief Blanta

thm nach

Das Mädchen und der Notar waren allein. Lange Zeit herrichte tiefes Schweigen. ber der zwei Menschen hing eigenen Gedanten

Wir haben uns lange nicht gesehen. Blanta", begann Lohoff ichlieglich. "Sie waren bas höchste erstaunt.

weit weg. Ich habe ichwere Sorge gehabt um Sie. Der Mittwoch ist seit vielen Wochen der trostloseste Tag in meinem Leben geworden." "Ich glaube es, Hartmut."

Am Einsatzort angekommen, sitzt die Infanterie ab.

"Nun find Sie gurudgefommen. Aber nicht

"Doch, Sartmut. Auch ju Ihnen! Bollen wir nachsten Mittwoch wieder über Land fah-

"Gerne, Blanfa!"

"Und jest habe ich eine große Bitte an bich ju richten," fuhr bas Mädchen fort. "Würdest du die Berteidigung meines — Berlobten übernehmen?"

"Des Arnold Guste?"

Der Notar reichte bem Mädchen die Sand. ihm — Befreiung von dem, was auf ihm lastet." "Ich wünsche dir alles Glück, Blanka! Und

"Sartmut! Du glaubst, daß er -"

,Ich weiß nur, daß du an ihn glaubst. Das genügt mir.

Eine Freundschaft bestand in dieser Stunde ihre ichwerste Brufung. Ueber bie Lippen der beiden jungen Menichen war das vertraute Du gekommen, als sei es niemals anders amischen ihnen gewesen.

"Morgen abend fommit du zu mir, Sart-Du follst dabei sein, wenn ich Frahne erzähle, was Arnd erlebte, und warum er es übernahm, die Rolle eines anderen zu lpielen. Besser noch — ich ruse euch beide heute abend schon zu mir!" rief sie dann aus, einer plöglichen Eingebung solgend, "Dann ist dir möglich, bereits morgen fruh ju Arnd ju achen.

"Borausgefett, daß mir dies vom Untersuchungsrichter gestattet wird", wandte der No-tar ein. "Aber wir wollen zuversichtlich sein, Blanka! Ich hoffe, alles wird noch gut wer-

"Ich laffe ben Kopf gar nicht hängen" fügte Blanka hinzu; "denn ich weiß ja, daß ihn keine Schuld treffen kann. Man wird ihn freisprechen müssen. Für Pflichterfüllung kann man doch einen Menschen nicht bestrafen."

"Wir werden abwarten muffen. Nun aber habe ich dir ein - ein Geftandnis zu machen, Blanta.

Sartmut," fragte das Madden auf

Der Notar lächelte. "Ja. Ich erinnere dich daran, als du Ab-schied von mir nahmst, um die Reise nach Australien anzutreten, sagtest du mir, daß ich über dein vöterliches Bermögen verfügen solle-waren der Recherci Sanniver verfügen sollewenn der Reederei Sennings einmal Gefahr

PK.-Aufn.: Kriegsber. Funk (HH.)

"Ich weiß es, hartmut", bestätigte Blanka. von Spannung erfüllt.
"Das Bermögen beiner verstorbenen Eltern, das ich verwalte, habe ich sicher angelegt. Wäh= rend deiner Abwesenheit trat nun der Fall ein, daß die Rederei durch ausgeflügelte Börfen-manover den Todesstoß erhalten sollte. Ich mußte sofort handeln. Mir blieb feine Zeit, dich in Kenntnis zu setzen, abgesehen davon, daß du nicht zu erreichen warst, weil man keinerlei Nachricht über den Berbleib des Frachters ershalten konnte. Schetter warf seine Aktien auf die Börse und erzielte damit eine Art Panik. einen Kurssturz, wie er noch niemals für Sennings-Papiere ju verzeichnen gemesen mar. Er tonnte die damals bestehende außerordentlich starke Interesselbelosigkeit der Börsenbesucher gegenüber der Reederei Sennings ausnüßen. Schetter gelang es, Frau von Düring zu überreden, die ihr gehörenden Aktien zum Berkauf anzubieten. Damit bestand die große Gesahr, daß Schetter billig in den Besit sämtlicher Sennings-Aftien gelangte, abgesehen lediglich von jenem Drittel, das dir im Testament des Reeders zugesprochen worden war.

Schuft ja die Mehrheit gehabt!"

"Du vermutest gan; richtig, Blanka; denn Schetter ließ seine eigenen Aktien natürlich von einem Strohmann wieder auftaufen. Das toftete ihm nur ein Bestechungsgelb und einige Bantgebühren. Ich aber holte gum Gegenichlag aus und taufte jum Rurs von zweiund= wanzig die Aftien der Frau von Düring auf che die Gegner eingreifen konnten. die wie am Bortage erst beim Stand von Zwanzig den ganzen Bosten aufzukaufen beabsichtigten. Es gab lange Gesichter bei Schetter und feinem Selfer. Ich aber weiß nun angesichts der veränderten Lage wirklich nicht, ob ich richtig gehandelt habe

"Gang fabelhaft haft du das gemacht!" rief Bianta begeistert aus. "Mie ein alter, ausge-tochter Börjenfuchs haft bu dich verhalten! Ich freue mich unbändig, daß uns so gelungen ift, dem Betrüger Schetter einen Streich zu spielen!"

"Du nimmst mir einen Stein vom Bers gen!" sprach der Rotar aufatmend. "Ich habe ichon befürchtet, du könntest mir Vorwürse maschen, weil es doch um die Reederei so schlecht stand."

"Im Gegenteil! Wir haben jett Obermaffer bekommen!" entgegnete Blanka frohlich. "Ich verfüge im Augenblid fast über zwei Drittel des gesamten Aftienkapitals. Da kann Schetter ja gar keine großen Sprünge machen! Wir versangen die Ansetzung einer Generalversamm= lung

"Alle Wetter! Du bist tüchtig, Madel!" rief der Notar anerkennend. "Und du willst, daß wir in dieser Bersammlung herrn Schetter unser Migtrauen aussprechen?" Ja, fo machen wir bas!"

Lachend ichüttelte Lohoff ben Ropf.

"Rein, das werden wir nicht tun. Schetter muß sich in seinen eigenen Schlingen fangen! Mur bann wird uns gelingen, ben ichmeren Berbacht, ber auf Guste fiel, gu beseitigen. ichmeren Berlag dich auf mich. Wir werden hinter die Schliche unferes geriffenen Gegners fommen!" Blanta iprang auf und bot dem Rotar beide

Sände. Also schließen wir ein Schutz und Trutzbündnis gegen Tod und Teufel!

3 weiundzwanzigstes Kapitel

Blanta Lutterbed wollte zuerft einen ableh-

nenden Beideid erteilen, als man ihr meldete, daß der Syndifus Gorvin Schetter fie ju ipres chen wünsche, doch schlieflich gebot sie dem Diener

"Führen Sie ihn herein!" Gorvin Schetter frat ein und verbeugte fich tief. Seine Sand gudte ein wenig hoch, aber ba Blanta ihm nicht die ihre entgegenstredte, be-

gnügte er lich mit einer zweiten Berbeugung. "Ich tomme, um mit Ihnen Rudiprache megen der Reeberei Hennings au nehmen, denn ich hatte inzwischen Gelegenheit, einen tiefen Eindrud in die Geichaftsführung gu befom-

"Was haben Sie mir über das Ergebnis ju fagen?"

Ju jagen?"
"Es steht sehr schlecht um das Unternehmen, Fräulein Lutterbed!" sagte Gorvin Schelter mit gut gespielter Betrübnis. "Da der Frachter "Blanka" jurüdgekehrt sit, konnte ich zwar die beantragte Konkurseröffnung rüdzgängig machen, trohdem ist die Reederei nicht mehr zu halten." (Fortsehung solgt.)